Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 154. Elbing, Sonntag 5. Juli 1891. 43. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1891 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die Expedition.

Das Kaiserpaar in den Niederlanden.

Amsterdam, 2. Juli. Der Kaiser hielt Nachmittags auf dem Y eine Revue über die holländischen Kriegsschiffe ab, umfuhr dieselben zweimal und begab sich alsdann, durch die Schleusen in die Stadtkanäle einfahrend, die Amstel entlang zur Ruderregatta. Die Rudervereine waren sämmtlich anwesend, Alles war festlich geschmückt. Der Verein „Amstel" errang die beiden ausgesetzten Preise. Bei der Rundfahrt auf dem Wasser salutirten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Musikkorps spielten die deutsche Hymne. Der Kaiser und die Kaiserin waren auf's Höchste erfreut über den Anblick der schönen Stadt bei dem herrschenden prachtvollen Wetter; der Enthusiasmus der zahlreich versammelten Menschenmenge war unbeschreiblich. Hierauf kehrten die Herrschaften nach dem königlichen Palais zurück, wo um 7 Uhr ein Diner zu 54 Gedecken stattfand.

Amsterdam, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Königin und der Königin-Regentin heute Vormittag 10 Uhr nach dem Haag abgereist. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe wurden die Majestäten von der dicht gedrängten Volksmenge mit nicht endenwollenden jubelnden Zurufen begrüßt. In dem Wartesaale verabschiedeten sich die Majestäten auf das Huldvollste von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und sprachen ihren Dank für den überaus warmen Empfang aus. Auf dem Perron besichtigte der Kaiser die dort aufgestellte Ehrenkompagnie und verabschiedete sich huldvollst von dem Bürgermeister. Um 10 Uhr 10 Min. setzte sich der Zug in Bewegung. Vor der Abreise hatte der Kaiser ohne jede Begleitung noch die Neue Kirche besucht und in dem Mausoleum des Admirals de Ruyter einen prachtvollen Lorbeerkranz niedergelegt. Nach dem Besuche des Mausoleums äußerte Se. Majestät der Kaiser zu dem Vizeadmiral von Casembroot sowie den Herren des Allerhöchsten Gefolges, welche Se. Majestät unweit des Mausoleums erwarteten: „Es ist ein großes Land, das so seine großen Männer ehrt". Bei dem gestrigen Feuerwerk wurde die von dem Musikkorps gespielte holländische Volkshymne sowie die Wacht am Rhein unter enthusiastischer Begeisterung von den Anwesenden mitgesungen.

Der Kaiser erklärte in Amsterdam, der Friede sei gesichert, indem er hinzufügte: „Niemand wird es wagen, uns anzugreifen, und wir werden Niemanden angreifen."

Haag, 3. Juli. Als der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin um 11 Uhr 35 Minuten auf dem prachtvoll geschmückten Staatsbahnhofe eintrafen, wurden dieselben mit Salutschüssen begrüßt. Das Musikkorps der von der Bürgergarde gestellten Ehrenwache spielte „Heil Dir im Siegerkranz" und das Wilhelmslied. Zum Empfange waren alle Minister, das diplomatische Korps, der Bürgermeister und die Vertreter der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend. Nach der Vorstellung schritt der Kaiser die Front der Ehrenwache ab und begab sich dann in Begleitung der Kaiserin, sowie der beiden Königinnen durch den in reichstem Blumenschmuck prangenden Salon zu den bereit stehenden offenen Wagen. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, warfen die Mitglieder der deutschen Kolonie Blumen in die Wagen der Allerhöchsten Herrschaften. In der Stadt ist überall geflaggt. Ihre Majestäten wurden am Königlichen Palais von der Fürstin zu Wied empfangen; der Kaiser schritt die Front der hier von den Grenadieren gestellten Ehrenwache ab und begrüßte den Kommandanten. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Palais wurden die Herrschaften überall enthusiastisch begrüßt. Auf der um 12½ Uhr angetretenen Rundfahrt durch den Haag besichtigten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Königin-Regentin, sowie des Fürsten und der Fürstin zu Wied die Gemälde-Gallerie und das Waldschloß. Die deutsche Kolonie wird dem Kaiser eine Beglückwünschungsadresse überreichen, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Nationen sich immer enger schließen und daß die Bemühungen des Kaisers, den allgemeinen Frieden zu sichern, von Erfolg gekrönt sein möchten.

Scheveningen, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin und die anderen Allerhöchsten Herrschaften statteten auch dem prachtvoll dekorirten hiesigen Seebadeorte einen Besuch ab. Als dieselben vor dem Kurhause ankamen, spielte das philharmonische Orchester aus Berlin den „Kaisermarsch" und das Musikkorps der Bürgergarde die „Wacht am Rhein" und das „Wilhemslied". Die auf der Terrasse vor dem Kurhause zahlreich versammelten Deutschen begrüßten Ihre Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Um 2 Uhr kehrten die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Königlichen Palais im Haag zurück, woselbst ein Dejeuner im großen Ballsaale stattfand, zu welchem die gesammte anwesende Generalität geladen war. Nach dem Dejeuner um 4 Uhr traten der Kaiser und die Kaiserin die Weiterreise nach Rotterdam an, begleitet von der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin.

Rotterdam, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin trafen nebst der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin um 4 Uhr 45 Minuten in Begleitung eines zahlreichen Gefolges mit einem Sonderzuge aus dem Haag hier ein. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe fand der Empfang der Majestäten durch den Bürgermeister und die Spitzen der Behörden statt. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab und bestieg darauf nebst den anderen Herrschaften die Wagen, um eine Spazierfahrt durch die Stadt zu machen. Die Menge begrüßte die Majestäten durch begeisterte Zurufe. Die Musik spielte die Nationalhymnen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. Juli.

— Anderweitigen Preßauslassungen gegenüber kann die „Post" melden, daß die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Oberpräsidenten von Pommern die Erfüllung einer Bitte war, welche die Provinzialvertretung von Pommern an den Kaiser gerichtet hat.

— Der Bundesrath wird, wie verlautet, am Sonnabend in die Ferien gehen.

— In der letzten Kronrathssitzung ist, nach den „Berl. Pol. Nachr.", auch die Frage der Tieferlegung der Fahrrinnen der unteren Oder, sowie des Stettiner Haffs und der Swine berathen worden. Der Kaiser habe sich lebhaft für die Verwirklichung des Planes interessirt.

— Die „Westf. Volks-Ztg." veröffentlicht gegenüber der Erklärung des „Reichsanzeigers" Folgendes: Fusangel hält sämmtliche Beschuldigungen gegen den Bochumer Verein aufrecht. Unter den von ihm veröffentlichten Stempeln befinde sich keiner, der vom Revisor bestellt sei. Alle seien nach Bleiabdrücken zu Fälschungszwecken nachgeahmt.

— Das Reichseisenbahnamt kommt in dem amtlichen Theile des „Reichsanzeigers" auf die Angelegenheit der „geflickten Schienen" zurück und meldet, daß eine veranstaltete Erhebung ergebe, daß auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen in den Jahren von 1885—86 bis 1890—91 im Ganzen 23 Entgleisungen in Folge von Schienenbrüchen vorgekommen sind. Bei diesen Entgleisungen sind Reisende weder getödtet noch verletzt worden. Eine Entgleisung in Folge Schienenbruchs entfiel im Jahre 1890—91 auf 107 Entgleisungen und auf etwa 788 Betriebsunfälle überhaupt. In den gedachten 6 Jahren haben 765 Entgleisungen, 4880 Betriebsunfälle überhaupt stattgefunden. Die Besorgnisse, schließt der „Reichsanzeiger", welche in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes auf den deutschen Eisenbahnen aus den Verhandlungen des bekannten Bochumer Prozesses hier und da entstanden sind, erscheinen daher unbegründet.

— In Folge kaiserlicher Anregung wird ein großer Ausbau des Cuxhavener Hafens geplant. Wegen der hiermit zu verbindenden militärischen Anlagen erwartet man dabei die Unterstützung des Reiches.

— Der Landtagsabgeordnete für Trier, Professor Dr. Mosler, ist gestorben.

— Dem Vorsteher der Station Misa-Höhe im Togoland, Lieutenant Herold, ist es gelungen, deutschem Nickelgelde eine bevorzugte Aufnahme in der Bevölkerung zu verschaffen. Seitens des Kommissariates ist in Folge dessen die Hinaussendung größerer Mengen Nickelgeldes, sowie auch einigen Silber- und Kupfergeldes zur versuchsweisen Einführung beantragt worden.

* **Potsdam**, 3. Juli. Der Oberpräsident von Achenbach empfing zu seinem heutigen 25jährigen Jubiläum als Mitglied des Abgeordnetenhauses vom Kaiser ein Glückwunschtelegramm. Auch von vielen anderen Seiten gingen dem Oberpräsidenten beglückwünschende Zuschriften und Telegramme zu.

* **Stuttgart,** 3. Juli. Eine vom hiesigen Volksverein veranstaltete Bürgerversammlung nahm eine Resolution dahin an, daß die württembergische Regierung bei dem Bundesrath für die sofortige Aufhebung der Getreidezölle eintreten möchte.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Juli. In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Senat die Kreditvorlage von 1½ Millionen Frcs. zur Bekämpfung der Heuschreckenplage in Algier.

England. Zur Reise des Kaisers nach England wird aus London vom Freitag gemeldet, der Prinz von Wales werde sich zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin gleichfalls nach Port Viktoria begeben. Lord Salisbury in seiner Eigenschaft als erster Staatssekretär der Königin geht Sonnabend nach Windsor, um daselbst bei dem Empfange des deutschen Kaiserpaares gegenwärtig zu sein. — Nach einer Londoner Meldung der „Voss. Ztg." wurde die dortige Polizeibehörde benachrichtigt, die deutschen Sozialisten und Anarchisten in London beabsichtigten eine feindselige Kundgebung anläßlich des Kaiserbesuches. In der City wurden entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Luxemburg. Es gilt für sicher, daß der Großherzog dem Präsidenten Carnot einen Besuch abstatten wird. Es heißt, daß der Großherzog auch den Berliner Hof besuchen wird, indem die Bonner Begegnung mit Kaiser Wilhelm nicht als Hofbesuch gilt. — Der Kaufvertrag über die im Großherzogthum gelegenen Privatdomänen des verstorbenen Königs von Holland zum Preise von nahezu 3 Millionen Frcs. ist nunmehr perfekt. Der Großherzog hat den Besitz derselben am 1. Juli angetreten.

Amerika. Washington, 2. Juli. Der Gesandte der chilenischen Kongreßpartei Monti erhielt ein Telegramm aus Iquique, worin es heißt, daß die Kongreßarmee Huasco besetzt habe und die Armee Balmacedas in die Flucht getrieben sei.

Chile. Wie aus Chile gemeldet wird, versammeln sich sämmtliche Schiffe der Kongreßpartei mit Ausnahme der „Esmeralda" bei Caldera, 200 Meilen nördlich von dem Hafen, wo die „Blanco Encalada" gesunken war. Die Absicht soll sein, sofort Coquimbo anzugreifen. Es scheint, daß die Insurgenten hierzu ermuthigt wurden durch Meldungen über eine in Coquimbo entstandene Verstimmung unter den Anhängern Balmaceda's, sowie durch die Hoffnung, daß sich Hunderte von Deserteure aus den Reihen der Regierungstruppen ihnen anschließen würden, sobald sie vor diesen Platz erschienen. — Endlich bringen die aus Valparaiso in New-York eingetroffenen Blätter die aus englischer Quelle kommende Meldung, daß der Gouverneur der Provinz 2 Beamte des englischen Generalkonsulats, unter dem Vorwande, Aussagen über eine Angelegenheit von ihnen zu erhalten, die das Konsulat gar nicht berühre, vorladen und verhaften ließ. Man beschuldigt die beiden Beamten, bei dem Versuche, das Torpedoboot „Guale" in die Hände der Insurgenten zu spielen, nicht unbetheiligt gewesen zu sein. Der eine der Verhafteten wurde später wieder entlassen, der andere jedoch trotz der Einsprache des englischen Ministerresidenten in Santiago in Haft behalten.

Persien. Sonderbare Nachrichten kommen aus Persien. Es geht etwas wie eine liberale Bewegung durch das Land, die Orientalen wollen es gern den Europäern nachthun und konstitutionell regiert werden. Schah Nassr-ed-Din enthält täglich anonyme Zuschriften, in denen er ernstlich ermahnt wird, für eine würdige Vertretung der Volksinteressen Sorge zu tragen und ein nach englischem Muster eingerichtetes Parlament zu schaffen. Außerdem fordern die persischen Unzufriedenen, daß eine Kontrolle über Einnahmen und Ausgaben eingeführt, die Vielweiberei abgeschafft und vollständige Glaubensfreiheit proklamirt werde. Der Schah ist ganz betrübt über diese unerwartete Wendung der Dinge und läßt täglich einige hundert Personen, die er für Neuerer hält, verhaften, um ihnen bald wieder die Freiheit zu schenken. Zu Allem will sich Nassr-ed-Din verstehen, er will soviel Abgeordnete wählen lassen, als nur irgend gewählt werden sollen, er will Jeden nach seiner Façon selig werden lassen — nur seine Frauen und seine Finanzen soll man unangetastet lassen. Die „Revolutionaire" bestehen jedoch darauf, daß auch die Frauen „fallen" müssen, und daß dem Schah eine bestimmte Zivilliste gewährt werde. Anderenfalls hat für sie die ganze Konstitution keinen Werth.

China. Ueber die Unruhen in Nanking wird nachträglich gemeldet, daß am Sonntage vor dem Ausbruche derselben die Missionäre eine behördliche Warnung erhielten, wonach die Niederbrennung ihrer Häuser zu gewärtigen sei. Dieselben schifften sich deshalb am Tage vor den Unruhen nach Shanghai ein. In Taniang plünderte der Pöbel am 1. Juni das Missionsgebäude, überwältigte einen Mandarin und einen Soldaten, grub christliche Leichname auf dem Friedhofe aus, legte deren abgeschlagene Köpfe auf einen Haufen und schleppte einen Mandarin nach dem Orte der Unthat. Aehnliche Ausschreitungen der Bevölkerung den Ausländern und namentlich den Missionären gegenüber werden auch aus anderen chinesischen Städten gemeldet.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 3 Juli. Herr v. Caprivi hat nach der „Kölnischen Zeitung" auf jeden Erholungsurlaub verzichtet. Er wird erst anfangs September Berlin verlassen, um dienstlich den Kaiser zu den österreichischen Manövern im Wiener Wald, sowie demnächst zu den bayerischen und sächsischen Manövern zu begleiten, gedenkt aber dann sofort nach Berlin zurückzukehren.

* **Westerland**, 3. Juli. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind heute Nachmittag zum Kurgebrauche hier eingetroffen.

* **Sigmaringen**, 3. Juli. Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand ist heute hier eingetroffen.

* **Wien**, 3. Juli. Prinz Ferdinand wird vor seiner Rückkehr nach Sofia von Karlsbad sich am 14. d. Mts. zu einem dreiwöchentlichen Kurgebrauche nach Gastein begeben.

* **Bad Gastein**, 3. Juli. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen.

* **Graz**, 3. Juli. Die Besserung des Grafen von Hartenau ist anhaltend. Es ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe in wenigen Tagen das Krankenlager wird verlassen können.

* **Amsterdam**, 3. Juli. Hier spricht man viel von einem Gegenbesuch, den angeblich beide Königinnen im August in Berlin zu machen gedenken.

— In dänischen Hofkreisen hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß der deutsche Kaiser dem König Christian einen Besuch abstatten wird. Derselbe würde im Herbst erfolgen, zu der Zeit, während welcher der russische Kaiser auf Schloß Fredensburg Wohnung genommen hat. — (Das ist sehr unwahrscheinlich. Zunächst ist doch der Zar einen Gegenbesuch in Berlin schuldig.)

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 3. Juli. S. M. Kadettenschulschiff „Stosch", Kommandant Kapitän zur See Diederichsen, ist am 3. Juli cr. von Cowes nach Leith (Schottland) in See gegangen. S. M. Kreuzer „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Rüdiger, ist am 2. Juli cr. in Zanzibar angekommen.

Eine Ministerreise nach West- und Ostpreußen.

Der Finanzminister Miquel und der Handelsminister v. Berlepsch treffen nun also diesen Sonntag in Danzig, der Regierungshauptstadt unserer Provinz, ein. Die Minister sollen sich im Auftrage des Kaisers und zufolge eines Beschlusses des preußischen Gesammtministeriums unmittelbar Kenntniß von den wirthschaftlichen, insbesondere den Handels-Verhältnissen in den Provinzen West- und Ostpreußen verschaffen. Auf welche Gebiete im Besonderen sich die ministeriellen Untersuchungen und Beobachtungen erstrecken sollen und werden, das ist bis jetzt nur schwach angedeutet worden.

Es heißt u. A., die beiden Minister würden die Gründe studiren, welche die Entvölkerung Ost- und Westpreußens, wie sie sich bei der letzten Volkszählung gezeigt hat, veranlaßt haben. Das mag sein, indessen werden die Herren bei ihrem kurzen Besuch auf diesem Gebiete wohl wenig erfahren, was sie nicht schon in den Zeitungen gelesen oder im Parlamente gehört hätten, wobei freilich möglich bleibt, daß dieser oder jener Grundbesitzer noch einen ganz besonderen, bisher nicht gesagten Grund für die steigende Auswanderung aus unserm Osten vorzubringen weiß. Der Hauptgrund für die Entvölkerung ist offenbar in dem Umstande zu suchen, daß es den Arbeitern im Westen besser gefällt als im Osten; sie verdienen dort mehr Geld, leben ungebundener, oder wenn das nicht der Fall sein sollte, so bilden sie sich wenigstens ein, daß es im Westen besser ist, und ziehen dorthin zur Zeit, wenn Arbeitskraft gerade am meisten bezahlt ist. Im Winter oder wenn sie arbeitsunfähig sind, pflegen sie dann ihren Unterstützungswohnsitz sehr gut wiederzufinden. Daß für die Auswanderung nach Amerika gerade West- und Ostpreußen einen sehr bedeutenden Posten Menschen stellen, ist unzählige Male aus den Auswanderungstabellen nachgewiesen, auch hier haben wir es meist mit Leuten zu thun, welche fortziehen, weil sie entweder wissen oder meist, weil sie wähnen, daß es ihnen jenseits des großen Wassers besser gehen wird, als an der Weichsel oder an der Memel. Um die Gründe der Entvölkerung aber wirklich zu studiren, dazu reichen Jahre nicht aus, denn das Studium würde eine Statistik erforderlich machen, die bisher so ziemlich ganz fehlt und zum Theil überhaupt nicht mit den gewöhnlichen Mitteln zu beschaffen ist. Und was hülfe es schließlich auch, wenn man durch langes Studium das Resultat herausbringen würde: Die „wirthschaftlichen Verhältnisse" der Ostprovinzen sind derart, daß sie zur Auswanderung Veranlassung geben?! Wenig und viel, kann man da antworten. Wenig, wenn nicht Mittel ergriffen werden können auf dem Wege der Selbst- und Staatshilfe, um die „Verhältnisse" so zu gestalten, daß der Auswanderungstrieb gestillt wird und die Heimathfliehenden mehr Neigung zur Seßhaftigkeit in unserm Osten gewinnen und lohnendere Arbeitsgelegenheit finden. Viel, wenn das Studium nicht blos zu Erwägungen, sondern zu thatkräftigem Handeln hinführt. Daß gerade die beiden Minister Miquel und v. Berlepsch Männer des „neuen Kurses" sind, d. h. Minister, welche regen Geistes, wie unser Kaiser, mit objektiver Ruhe und ohne Voreingenommenheit gegen diese oder jene Berufs- und Erwerbsklasse, sich zu unterrichten bestrebt sind, ist bekannt.

Die Wahl der Städte, welchen der Ministerbesuch zugedacht ist — Danzig, Elbing, Königsberg, Memel, Tilsit, Insterburg — deutet daraufhin, daß die beiden Minister sich mit Handelsverhältnissen zu befassen gedenken. Der Handel zur See und der Handel mit Rußland verdient eingehend „studirt" zu werden. Es wird von keinem Schutzzöllner geleugnet werden können, daß z. B. der Handel von Danzig und Königsberg unendlich unter dem Schutzzollsystem von 1879 bis heutzutage gelitten hat. Die Getreidezölle haben der Landwirthschaft von Ost- und Westpreußen keineswegs die erhofften großen Vortheile gebracht, wohl aber natürliche Märkte in Skandinavien und England entzogen und den Handel, dem bisher Danzig und Königsberg ihr Gedeihen hauptsächlich verdankten,

schwer gelähmt. Die Aufhebung des Identitätsnachweises für Ausfuhr von Getreide wird seit Jahren im Interesse des Handels gefordert, West- und Süddeutschland haben sich bisher dagegen gesträubt, ebenso wie gegen eine Verbilligung der Tarife, welche es der Landwirthschaft des Ostens ermöglichen würde, ihren Getreideüberschuß lohnender in Deutschland zu verwerthen. Für diese beiden für Handel und Landwirthschaft wichtigen Fragen, welche zumal Angesichts des deutsch-österreichischen Handelsvertrages mit seiner Herabsetzung des Getreidezolles von großer Bedeutung sind, werden die Minister, wie der „Gesellige" schreibt, z. B. in Danzig und Königsberg vielleicht manches werthvolle „Material" sammeln können.

Wenn die „Nat.-Ztg.", welche Beziehungen zu Herrn Miquel hat, recht unterrichtet ist, beschäftigen sich die Minister auch mit der Hebung der Industrie von West- und Ostpreußen. Das Berliner Blatt meint: „In industrieller Beziehung, behufs Vermehrung lohnender Arbeitsangelegenheit, deren Mangel alljährlich zahlreiche Arbeiter nach dem Westen treibt, ist vielleicht manche positive Anregung und Förderung möglich. Keine Regierung kann Eisen und Kohlen aus dem ostpreußischen Boden hervorzaubern; eine Industrie, wie die Rheinland-Westfalens und Oberschlesiens wird dort niemals entstehen. Aber es fehlt nicht an Wasserkräften und an einem Rohmaterial, welches mancherlei industrielle Verwerthung gestattet: dem Holz. Bei den Erörterungen, welche mit Vertrauensmännern der Provinz stattfinden sollen, könnten in dieser Beziehung vielleicht fruchtbare Anregungen erfolgen. Der regelmäßigen Erneuerung dieses Rohmaterials, wenn seine industrielle Verwendung einen Aufschwung nähme, könnte der Staat und die Provinzialverwaltung zu Hilfe kommen und dadurch zugleich neue landwirthschaftliche Arbeitsgelegenheit schaffen, indem der Aufforstung hierzu geeigneter Flächen Eifer und Geldmittel zugewendet würden. In der Provinz Hannover hat durch diese Maßregel ein ehedem verrufenes Gebiet, die Lüneburger Haide, ein durchaus verändertes Ansehen erhalten."

Unseres Erachtens ist das Projekt allerdings etwas dunkel. An „landwirthschaftlicher Arbeitsgelegenheit" fehlt es bei uns durchaus nicht, viel mehr an Arbeitern, welche für den hier möglichen Lohn und unter den im Osten gebotenen Lebensgewohnheiten arbeiten wollen. Es wird für West- und Ostpreußen zunächst weniger darauf ankommen, neue Arbeitsgelegenheit und neue Betriebe zu schaffen, als die landwirthschaftlichen Produkte besser zu verwerthen. Das kann im Wesentlichen aber, unserer Meinung nach, nur durch eine Tarifpolitik geschehen, welche dem Osten es besser als bisher ermöglicht, sich einen lohnenden Markt in Mittel- und Westdeutschland zu erschließen. Das Widerstreben gewisser Interessenkreise in jenem Theile des deutschen Reiches darf auf die Dauer kein Hinderniß sein.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 3. Juli. Die fünfte Dampferladung Getreide aus Petersburg brachte gestern der Schraubendampfer „Hermes" hierher. — Dem Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Herrn Preusse, hier, ist nach der „D. Z." eine Entdeckung gelungen, die für die Landwirthschaft von großer Bedeutung zu werden verspricht und gegenwärtig dem Ministerium zur Prüfung eingereicht ist. Dem Verfahren Kochs folgend, hat Herr Preusse den Rotzbacillus in Reinkultur gezüchtet und die Ernährungsflüssigkeit dann sterilisirt. Mit dieser Flüssigkeit sind bei verschiedenen rotzverdächtigen Pferden Einspritzungen gemacht worden, welche das bedeutsame Ergebniß gehabt haben, daß gesunde Pferde sich vollkommen neutral verhielten, während bei anderen eine heftige Reaktion eintrat und die Temperatur des Blutes sich bis auf 41 bis 42 Grad Celsius erhöhte. Durch die spätere Sektion ist nun bis jetzt ohne Ausnahme festgestellt worden, daß die Thiere, bei denen eine Reaktion auf die Einspritzung eintrat, rotzkrank waren. Es würde demnach die Einspritzung ein wichtiges diagnostisches Mittel sein, um zu erkennen, ob das verdächtige Pferd rotzkrank ist oder nicht. Da gegenwärtig rotzverdächtige Pferde einer mehrmonatlichen Beobachtung unterliegen, die mit großen Unannehmlichkeiten für die Besitzer verbunden ist, so würde von allen Pferdebesitzern die Erfindung eines Mittels, welches sicher anzeigt, ob das Thier gesund oder krank ist, mit großer Freude begrüßt werden. — Gestern gegen Abend kam auch die aus dem Aviso „Blitz", den beiden Torpedo-Divisionsbooten „D 6" und „D 3" und 12 Schichau'schen Torpedobooten bestehende, vom Korvetten-Kapitän Ahlefeld befehligte Torpedoboots-Flottille auf unserer Rhede an und griff sofort mit in die Manöver-Operationen des Geschwaders ein, welche bis gegen Abend fortgesetzt wurden. Wie es schien, handelte es sich dabei um Beobachtung resp. Blockirung des Hafens von Neufahrwasser, dessen Vertheidigung die beiden kleinsten Panzerfahrschiffe: „Oldenburg" und „Siegfried", in Gemeinschaft mit der Torpedoflottille übernommen zu haben schienen. Abends gingen sowohl die beiden Panzer wie das Torpedogeschwader in den Hafen, während die übrige Flotte auf dem Ankerplatz vor Zoppot verblieb resp. auf denselben zurückkehrte. — An Bord des Admiralschiffes „Baden" fand gestern ein größeres Festmahl statt, wozu auf dem Deck ein sehr hübsch dekorirtes Sonnenzelt errichtet war. Während des Mahles konzertirte die Geschwaderkapelle. — Die Stadt Danzig geht, wie bekannt, einer bedeutenden Umgestaltung in allernächster Zeit entgegen. Es wird der größere Theil der die innere Stadt umschließenden Wälle niedergelegt. Auf der Nordseite sind schon circa 1000 lfd. Meter dieser alten Wallumschließung dem Mangel an Raum für militärische Bedürfnißbauten zum Opfer gefallen. Das Auge schaut daselbst bereits frei in die äußerste Landschaft hinaus, empfindet darob aber wenig Freude, denn die verworrenen Zustände, wie sie zur Zeit dort noch vorherrschen, lassen eine solche nicht aufkommen.

* **Aus der Danziger Niederung**, 2. Juli. Seit dem Siebenschläfertag haben wir täglich derartige Regengüsse, daß die Heu- und Kleeernte zu Schanden wird. Vorgestern war der Regen von starkem Hagel begleitet. Außerdem entluden sich sehr starke Gewitter und die Blitze zündeten auf mehreren Stellen. (G.)

§§ **Dirschau**, 4. Juli. In Folge anhaltender Regengüsse in dem oberen Weichselgebiete schwoll der Weichselstrom in den letzten Tagen hier von 7 auf 12½ Fuß an. Die fliegende Fähre ist hier außer Betrieb gesetzt und am rechten Ufer hat man die Regulirungsarbeiten für einige Zeit einstellen müssen. Indeß ist eine weitere befürchtete Steigung des Wasserspiegels nicht eingetreten, vielmehr der Pegel auf 11¾ Fuß gesunken, so daß man bald wieder wird normale Stromverhältnisse verzeichnen können.

* **Marienburg**, 3. Juli. Der Schloßbesuch ist gegenwärtig ein recht reger. Am Dienstag weilte die erste Seminarklasse zu Waldau auf ihrer Reise nach dem Riesengebirge in unserer Stadt und stattete dem Schloß einen Besuch ab. Gestern Vormittag waren drei Klassen des Seminars zu Osterode hier anwesend und am Nachmittag die aus ca. 26 Mann bestehende erste Seminarklasse zu Carlene, die auf einer Reise nach Danzig begriffen waren. — Zur Warnung möge folgender bedauerliche Unglücksfall dienen, der sich am gestrigen Tage ereignete. Die auf dem Kratzhammer wohnhafte Lehrerwittwe M. bediente sich zum Anmachen des Feuers, wie dies trotz der wiederholten Unglücksfälle nur noch zu oft geschieht, der Petroleumkanne, wobei dieselbe der Flamme zu nahe kam und unter fürchterlichem Krach explodirte. Der brennende Inhalt ergoß sich über die Unglückliche und erlitt dieselbe im Gesicht und namentlich am rechten Arm bedeutende Verletzungen. Durch den Knall herbeigeeilte Nachbarn requirirten ärztliche Hilfe und verschafften der Verletzten Linderung ihrer Schmerzen. — Herr Regierungsbaumeister Heese hierselbst, Leiter der Bauabtheilung Marienburg der neuen Bahnlinie Hohenstein-Marienburg, ist zum Königl. Bauinspektor ernannt worden. — Die seit ca. 50 Jahren bestehende Wattenfabrik des Herrn Lichtenstein ging für den Preis von 24,000 Mk. vom 1. Oktober ab in den Besitz eines Herrn Jacobowski aus Berlin über. Herr Lichtenstein wird nach Berlin übersiedeln und daselbst eine Steppdeckenfabrik errichten. (N.-Z.)

* **Tiegenhof**, 3. Juli. In der gestern im „Hotel du Nord" abgehaltenen Versammlung der Feuerwehr-Rettungs-Abtheilung behufs Wahl eines 2. Kommandeurs wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Korella Herr Langwald jun. durch Stimmzettel gewählt.

* **Tolkemit.** Nachdem die 2. Klasse der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule wegen Mangels an Schülern bereits am 12. April geschlossen werden mußte und auch die 1. Klasse nur noch sehr wenig und seit Anfang Mai von keinem Schüler mehr besucht wurde, ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten auch diese Klasse geschlossen worden.

□ **Hoch-Stüblau**, 3. Juli. Gestern war der Wallmeister St. von der Brieftauben-Station in Danzig hier anwesend und ließ gegen 100 Brieftauben steigen. Das Schauspiel war interessant. Die in Freiheit gesetzten Tauben stiegen zunächst in die Höhe, umschlugen einen Kreis, anscheinend als ob sie sich orientiren wollten, und nahmen dann den direkten Cours nach Danzig zu.

* **Konitz**, 2. Juli. Zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung ist ein offener Konflikt ausgebrochen, der sich so recht in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zeigte. Wir entnehmen dem „Konitzer Tageblatt" folgenden Bericht hierüber: Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die bekannte Betrugs-Angelegenheit auf dem Magistratsbureau. Stadtverordneter Vogel trägt die bisherige Thätigkeit des gewählten Untersuchungs-Ausschusses der Stadtverordneten vor. Derselbe habe beschlossen, die Beamten des Magistratsbureaus zu vernehmen. Von diesem Beschlusse sei der Magistrat in Kenntniß gesetzt. Hierauf seien zwei Schreiben des Magistrats eingegangen, welche der Redner verliest. In dem ersten Schreiben wird mitgetheilt, daß die Herren Bürgermeister Mühlrodt und Kämmerer Berkhahn in der Angelegenheit nicht thätig sein könnten, weil sie wegen des ihnen drohenden Regresses persönlich interessirt seien, und werde das älteste Mitglied des Magistrats, Herr Stadtrath Priebe, die Sache bearbeiten. In dem zweiten Schreiben zeigt Herr Priebe an, daß er den Stadtverordneten-Ausschuß nach den §§ 36, 44, 56 der Städteordnung für nicht befugt erachte, die Magistratsbeamten zu vernehmen, und solches nicht zulassen werde. Herr Stadtverordneter Vogel las darauf die genannten Paragraphen vor und wies nach, daß dieselben auf den vorliegenden Fall gar nicht paßten. Es handle sich lediglich um den in § 37 vorgesehenen Fall, wonach die Stadtverordneten berechtigt sind, einzelne Zweige der Verwaltung zu untersuchen und zu diesem Zwecke Ausschüsse aus ihrer Mitte zu wählen.

* **Schulitz**, 2. Juli. Der Blitz hat heute früh bei dem Besitzer Schwenke in Steindorf eingeschlagen, sämmtliche Gebäude brannten nieder. Das Vieh und einige Wirthschaftsgeräthe sind gerettet. (Th. O. Z.)

* **Schwetz**, 2. Juli. In früher Morgenstunde entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Das üppige Sommergetreide hat sich vielfach gelagert. — Bekanntlich werden im hiesigen Weichselthal Pflaumen in Masse angebaut. Während in den beiden Vorjahren die Pflaumenernte eine sehr geringe war, sind in diesem Jahre die Bäume überaus stark mit Früchten besetzt. Auch die Ernte beim Beeren- und Kernobst verspricht lohnend zu werden.

* **Christburg**, 2. Juli. Während der heißen Tage in der vorigen Woche wurde in den Schulen ein Theil der Kinder ohnmächtig, so daß der Schulbesuch ausfallen mußte. Die Kinder fielen plötzlich von den Bänken und mußten hinausgetragen werden. Ein Mädchen von 12 Jahren, welche von auswärts wohnenden Eltern hier zu Verwandten hergegeben war, um die Schule zu besuchen, verlor dabei die Sprache und hat diese bis heute noch nicht wiedererhalten.

* **Königsberg**, 2. Juli. Zum Leiter des Königsberger Stadttheaters ist vom Oktober 1892 ab Herr Adolph Varena, der langjährige Direktor des Stadttheaters in Magdeburg, von dem neuen Theater-Komitee gewählt worden. — Der hiesige Fischer August F. hat in vergangener Nacht zwischen Arnau und Fuchshöfen im Pregel einen Stör von 120 Pfund gefangen. Derselbe erzielte einen Preis von ca. 40 Mk. und ist von einer hiesigen Wildprethandlung angekauft worden. — Die städtischen Beamten und Lehrer sind bekanntlich an den Magistrat mit der Bitte herangetreten, ihnen in Rücksicht auf die herrschende Theuerung aller Lebensbedürfnisse eine Theuerungszulage zu gewähren. Auf Antrag des Magistrats hat die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung die Angelegenheit einer gemischten Kommission zur Berathung überwiesen. Aus der Versammlung heraus wurde zwar die Theuerung allgemein anerkannt, es wurde jedoch darauf mit Nachdruck hingewiesen, daß nicht nur die Beamten, sondern die gesammte Bevölkerung darunter zu leiden habe. Demgemäß sei kein Grund zu einer besonderen Bevorzugung der Beamten, die ohnedies vor der nichtbeamteten Bevölkerung mancherlei Vortheil genießen.

W. B. **Königsberg i. Pr.**, 3. Juli. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pr. Juni 1891 betrugen nach vorläufiger Feststellung 311,266 Mark, im Juni 1890 provisorisch 231,825 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Juni 1891 2,043,648 Mk. gegen provisorisch 1,562,768 Mk. im Vorjahr.

* **Dt. Eylau**, 2. Juli. Gestern gegen Abend ertönte nach längerer Zeit wieder Feuerlärm. Es brannte ein der Firma Larz und v. Kolkow gehöriges Gebäude, in welchem sich ein Pferdestall, die Wohnung des Kutschers und ein mit Heu und Stroh gefüllter Bodenraum befindet. Auf letzterem brach das Feuer aus, und man nimmt an, daß bei dieser Gluthhitze das frisch eingefahrene Heu sich selbst entzündet hat.

* **Argenau**, 2. Juli. Nachdem es gestern Abend von 11 Uhr ab ungewöhnlich stark wetterleuchtet hatte, zog gegen 3 Uhr Morgens ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchähnlichem Regen über unsern Ort. Blitz folgte auf Blitz und Schlag auf Schlag. Ein kalter Strahl fuhr in das von mehreren Familien bewohnte Hinterhaus des Schuhmachermeisters D. Der Schornstein wurde stark beschädigt, das Haus mit Schwefeldampf angefüllt, die Leute zum Theil betäubt, glücklicherweise aber Niemand verletzt. (O. Pr.)

* **Krone a. Br.**, 2. Juli. Die Preise für Kartoffeln sind endlich heruntergegangen und jetzt wieder vollständig normal. Es kosten gute Speisekartoffeln 2,20 Mk. der Zentner. Auch die sonstigen Lebensmittel sind im Preise gefallen. Es wird jetzt gezahlt für 1 Pfund Rindfleisch und Schweinefleisch 60 Pf., Butter 60—80 Pf., 1 Mandel Eier 65 Pf., Fische wurden in dieser Woche zu außerordentlich billigen Preisen verkauft, es kosteten gute Schleie und Karauschen 30 Pf. das Pfund.

* **Bromberg**, 2. Juli. Das 50jährige Ehejubiläum beging gestern das Rentier Saloschin'sche Ehepaar, hier. Demselben ist vom Kaiser die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden. Der Jubelgreis gehört seit dem Jahre 1839 unserer Stadt als Bürger an. Seine Söhne sind angesehene Fabrikbesitzer bezw. Kaufleute in Stettin, Breslau 2c. (D. Z.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

5. Juli: **Stark wolkig, Gewitterregen, warme Luft, kühler, lebhafter Wind.**

6. Juli: **Wolkig, sonnig, warm, schwül, Regenfälle, strichweise Gewitter, lebhafter, kühler Wind.**

7. Juli: **Wolkig, veränderlich, sonnig, warm, schwül, später vielfach Gewitter und Regen, lebhaft windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. Juli.

* [**Ruderei.**] Der Danziger Ruderklub „Victoria" veranstaltet am 9. August in Danzig eine Ruderregatta, zu welcher die in den Provinzen Ost- und Westpreußen bestehenden Rudervereine eingeladen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die hiesigen Ruderklubs „Vorwärts" und „Nautilus" der Einladung Folge leisten.

* [**Konzert.**] Das gestern von Herrn Pelz in Schillingsbrücke veranstaltete Konzert war Anfangs nur schwach besucht, doch füllte sich der hübsche Garten des Etablissements in den späteren Stunden. Die Ausführung des gewählten Programms war eine lobenswerthe und setzte die Schulung der Kapelle in ein recht gutes Licht. Von schwierigeren Tonstücken erwähnen wir besonders die Jubelouverture von Weber, den Pilgerchor und Lied an den Abendstern und die Ouverture zu Stradella.

* [**Ueber die Konzertvereinigung des Berliner Domchors**], welche demnächst in der hiesigen Marienkirche ein Konzert zu geben gedenkt, wird auch aus Stettin in sehr günstiger Weise berichtet. In den Besprechungen eines dort gegebenen Konzertes wird die treffliche Wahl und geschickte Anordnung der Vorträge und dann wieder die wunderbare Klangfarbe der Stimmen gerühmt. Wir lesen u. A. in der „N. St. Ztg.": „Orgelspiel und Sologesang sind in Stettin gut vertreten, aber einen Männerchor, welcher geistliche Stücke so auszuführen im Stande wäre, wie die Konzertvereinigung der Mitglieder des königl. Domchors aus Berlin, hat Stettin nicht aufzuweisen. Mit uns werden sich noch viele Musikfreunde an diesem ausdrucksvoll schönen Männergesang wahrhaft erquickt haben."

* [**Zum Sängerfest nach Memel**] fuhren heute früh von hier aus leider nur 5 Mitglieder der Liedertafel. Mit dem Schnellzuge kamen ca. 50 Aktive des Danziger Männer-Gesang-Vereins hier durch, welche sich nach Memel begaben.

* [**Personalien.**] Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Wölck in Thorn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen. Der Gefangenenaufseher Reinke in Rosenberg ist in gleicher Amtseigenschaft an das landgerichtliche Gefängniß in Konitz versetzt worden. Die durch die Versetzung des Oberförsters Thiel erledigte Oberförsterstelle zu Junkerhof ist dem Königlichen Oberförster v. Hoff vom 1. Juli cr. ab verliehen worden. Die Regierungs-Baumeister Lierau zu Danzig, Gersdorff in Dirschau und Delion zu Elbing sind zu Königlichen Wasserbauinspektoren im Bezirk der Weichsel-Strombauverwaltung ernannt worden. Rechtsanwalt Bodky in Ragnit ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Ragnit ernannt. Der Erste Staatsanwalt Rentwig in Memel ist nach Beuthen O.-Schl. versetzt. Den Gerichtsschreibern Gehrmann in Memel und Jordan in Insterburg ist der Charakter als Kanzleirath, dem Gerichtskassen-Rendanten Masteit in Königsberg der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* [**Fabriken-Inspektion.**] Der Gewerberath Sack ist, wie bereits gestern berichtet, zum Regierungs- und Gewerberath ernannt und ihm die Stelle eines gewerbetechnischen Raths bei den Regierungen in Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder unter Anweisung des Wohnsitzes in Königsberg verliehen. Der Regierungs-Baumeister Petersen ist zum Gewerbe-Inspektor ernannt unter Uebertragung der etatsmäßigen Stelle eines gewerbetechnischen Hilfsarbeiters bei den Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen.

* [**Fortbildungsschule.**] Die Sommerferien der staatlichen Fortbildungsschule beginnen heute Abend nach Schluß des Unterrichts. Herr Direktor Witt hat einen sechswöchentlichen Urlaub erhalten.

* [**Altersrenten**] sind in dem verflossenen Halbjahr in der Stadt an 59 Empfänger gezahlt worden, deren Namen der Magistrat im Inseratentheile unserer Zeitung bekannt giebt.

* [**Vortheile der Staatslotterie.**] Nach einem Vergleiche der preußischen Staatslotterie und der für den Umfang des preußischen Staates, sowie für die einzelnen Provinzen genehmigten in- und ausländischen Privat-Lotterien läßt die Staatslotterie etwas über vier Fünftel des Spielkapitals durch Gewinne den Spielern wieder zu Gute kommen, während das bei den privaten Geldlotterien nur mit ungefähr zwei Fünfteln des Spielkapitals geschieht. Bei der Staatslotterie entfällt ein Gewinn auf je zwei Loose; bei den Privat-Lotterien bewegt sich das Verhältniß der Loose zu der Zahl der Gewinne in der Regel zwischen 1 : 10 bis 1 : 100, und im Durchschnitt entfällt nur auf je 50 Loose ein Gewinn.

* [**Lotterie.**] Die Ziehungen der 185. Preußischen Klassenlotterie sind dergestalt festgesetzt, daß mit der Ziehung der ersten Klasse am 4. August, der zweiten am 8. September, der dritten am 2. Oktober und der vierten Klasse am 17. November 1891 der Anfang gemacht werden wird.

* [**Ferien!**] Die Schule ist geschlossen und nun liegt sie da vor den wonnetrunkenen Blicken, die goldene Zeit der Freiheit. Schier unabsehbar scheint sie sich heute zu erstrecken. 4 Wochen (bez. 5 Wochen) sind die Pforten des ernsten Gebäudes verriegelt, in welches die Sonne so verlockend seine Strahlen hineingesandt und die jungen Herzen mit Macht in das Freie hinausgelockt hatte. Der strenge Blick des Lehrers bannte die jugendlichen Gemüther an die Gebote der Pflicht, aber wie schwer kam dennoch Allen die Erfüllung an, besonders in diesen letzten Tagen, wo der Geist sich schon im lachenden Sonnenschein tummelte, draußen in Feld und Hain, bei einer lieben Tante oder einem guten Onkel, zu denen man reisen sollte, wenn man nicht gar von den Eltern in ein Bad mitgenommen wurde und nun die stolze Aussicht hatte, am Meeresstrand verweilen oder die viel gerühmten Schönheiten einer Gebirgslandschaft kennen zu lernen. Wie langsam schlichen jetzt die Uneerrichtsstunden hin, deren Tempo ohnedies schon immer etwas schneckenartiges zu haben scheint, doch endlich war auch die letzte gekommen, das Wort Lügen strafend, daß dem Glücklichen keine Stunde schlage. Hier wurde sie lauter Glücklichen geschlagen. Heute ist alles eitel Freude und Jubel! Auch die Eltern theilen denselben. Hatte die Mutter doch gar beweglich geklagt, wie ihre Lieblinge bei dieser Hundstagstemperatur das Verweilen in der Schule, und das Lernen und Arbeiten anstrenge. Sie glaubte entdeckt zu haben, daß die Kleinen zusehends blässer und bleicher würden und so rechnete sie mit den Kindern Stunde auf Stunde heraus, die bis zum Schluß des Unterrichts es noch wäre, sehnte sie gleich den nach Freiheit dürstenden Ihrigen die Ferien herbei. „So! Jetzt werden sie sich erholen!" athmet die Gute heute erleichtert auf, sofern sie nämlich zu einem solchen Athemzug Zeit hat, und sie sich nicht in athemloser Hast befindet, weil die Sommerreise angetreten werden soll. Von jenen Müttern sprechen wir daher zunächst, die ihre Küchlein im Neste behalten und sie nun mit sorglichen Flügeln schützen und schirmen wollen. Ein vergebliches Unterfangen. Mehr als je fühlen sich diese heute flügge und die Mama wird es bald merken, daß die goldene Freiheit zu jenen Dingen gehört, welche nicht Gold sind, obwohl sie glänzen. Bereits heute sehen wir voraus, daß wenn erst eine Woche in's Land gegangen, derselbe mütterliche Mund, welcher sorgerfüllt gefragt: „Wann wird die Schule erst geschlossen sein?" fragen wird: „Wann beginnt nur der Unterricht erst wieder?" Die Kinder machen es eben nicht anders wie die Großen, ja selbst wie ganze Nationen: Sie wissen mit ihrer Freiheit nichts Rechtes anzufangen. Aber tröstet Euch nur, Ihr verehrten Frau Mütter, tröstet Euch darüber, „daß es bei Euch noch niemals so unordentlich ausgesehen, als jetzt, da die Kinder Ferien haben." Mag dieses Herumtollen und Jagen auch manchem Möbel im Zimmer, mancher Blume im selbstgepflegten Garten nicht zu Gute kommen: Dem Geist und dem Körper kommt es doch zu statten und ob Ihr auch klagt, daß die Kinder „rein verwildern" — so böse ist es nicht gemeint und zuletzt segnet Ihr doch die heilsame Kraft der Ferien.

* [**Das Velocipedisten-Leiden**] heißt die allerneueste Bereicherung der ohnedies schon langen Liste menschlicher Krankheiten. Dieselbe entdeckt zu haben, ist das Verdienst des französischen Arztes Lavielle zu Dax im Departement Landes. Es ist nicht schwer zu errathen, daß die Krankheit ein Fußleiden ist, welches sich an der Sohle in Folge des beständigen Pedaltretens entwickelt. Dr. Lavielle hat den Charakter der Krankheit nach genauen Studien festgestellt und gefunden, daß unter Umständen das Leiden eine völlige Mißgestaltung des Fußes herbeiführen kann.

* [**Fahrpreisermäßigungen.**] Zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in Berlin werden auf verschiedenen Stationen im Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts zu Danzig an bestimmten Tagen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Eine darauf bezügliche amtliche Bekanntmachung befindet sich im Inseratentheil.

* [**Zugverspätung.**] Der heute früh fällige Berliner Schnellzug erlitt eine Verspätung von 30 Minuten.

* [**Feuer.**] Gestern Vormittag brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Herren Gebr. Wunderlich in Campenau total nieder; unter anderem Vieh kamen auch 4 Pferde in den Flammen um. — Gestern Vormittags brannten dem Besitzer Ed. Schwark in Langercihe bei Weskenhof, Kreis Pr. Holland, Scheune und Stall nieder, während das Wohnhaus nur beschädigt wurde. Das schon eingefahrene Heu ist mitverbrannt. Versichert sind die abgebrannten Gebäude nur mit 3300 Mark. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. Den Schaden hat die „Providentia" zu tragen. Vor 4 Jahren wurde dasselbe Grundstück durch Blitzschlag eingeäschert.

* [**Weitere Blitzschläge**] bei den Gewittern der letzten Tage werden aus folgenden Orten gemeldet: In Kl. Lemkendorf, Kreis Allenstein, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Abbaubesitzers J. Knebel, welches vollständig niederbrannte. Die Hausgeräthe konnten zum Theil gerettet werden. Auf dem zum Gute Rückgarben, Kreis Friedland, gehörigen Vorwerke T. fuhr der Blitz in den Schafstall, in welchem sich 500 Schafe befanden. Das Gebäude brannte gleichfalls bis auf den Grund nieder, während die Schafe von dem Schäferhunde noch rechtzeitig aus dem Stalle getrieben wurden. In Narz bei Frauenburg schlug der Blitz in einen Drahtzaun, zerschmetterte 13 Pfähle und tödtete einen Hasen, der unter einem Pfahl Schutz gesucht hatte. In Mühlhausen wurde einer auf der Weide angebundenen Kuh vom Blitze ein Auge ausgetrieben. Sie lag bis zum anderen Morgen wie gelähmt, ist aber bis auf das verlorene Auge wieder gesund geworden. Bei dem am 30. Juni über dem Kirchspiel Aweyden niedergegangenen schweren Gewitter zündete der Blitz in den zu den ärmsten des Kirchspiels gehörenden Ortschaften Cierspienten und Pruschwinowenwolka; es brannten in ersterem

sieben Wohnhäuser und neun Wirthschaftsgebäude, im anderen zwei Wirthschaften vollständig nieder. Da die Leute auf dem Felde beschäftigt waren, so war an ein Löschen des Feuers nicht zu denken. Die Gebäude sind auch nur sehr schwach in der ländlichen Feuersozietät versichert. Die Noth ist sehr groß; die Betroffenen sind von allen Mitteln entblößt und die Lebensmittel sehr theuer.

* [**Beerdigung.**] Gestern Nachmittag erfolgte unter großer Betheiligung die Beerdigung des beim letzten Gewitter erschlagenen Maurergesellen Hoffmann und des Baueleven Soode.

* [**Ein unverschuldetes Mißgeschick**] betraf gestern eine Anzahl Passagiere, welche den von Station Grunau 12,3 Uhr Nachts nach Elbing abfahrenden Personenzug benutzen wollten. Mit regelrechten Fahrkarten versehen, standen sie, Herren, Damen und auch Kinder auf dem Bahnsteige, den Zug erwartend. Letzterer hält und die Reisenden, welche sämmtlich Fahrkarten 3. Klasse nach Elbing hatten, wurden vom vordersten Schaffner wegen Platzmangel in 3. Klasse nach dem hinteren Zugende gewiesen, dort erklärte der dienstthuende Schaffner den Reisenden, seine Coupee's wären sämmtlich mit Soldaten besetzt; es läutet zum 3. Male und — der Zug fährt los, die verblüfften Elbinger zurücklassend. Zwar machte der letztere Schaffner auf die Protest-Rufe einen leisen Versuch, mit seiner Laterne zu schwenken, um den Zug zum Stehen zu bringen, aber sehr Ernst schien ihm letzteres nicht zu sein, denn er verschwand in seinem Dienst-Coupee. Der dienstthuende Stationsbeamte, mit der rothen Mütze bedeckt, erklärte einfach, Grunau sei nur Haltestelle, die vorgeschriebene eine Minute habe der Zug gehalten und damit Punktum! Der nächste Zug geht über 6 Stunden später ab und, nachdem unser Gewährsmann seinen Aerger heruntergeschluckt, machte er sich auf und kam Morgens 4 Uhr wohlbehalten zu Fuß in Elbing an; was die übrigen Reisenden thaten, ist ihm nicht bekannt, sie wollten sich für Rechnung der Bahnverwaltung (!!) ein Fuhrwerk nach Elbing annehmen.

* [**Wasserjagd.**] Der lange Winter und das kalte Frühjahr hat die Brutzeit der Wasservögel bedeutend verzögert, so daß jetzt nach Eröffnung der Wasserjagd noch viele Entengattungen, sowie auch die Bläßhühner auf den Eiern sitzen und von den übereifrigen Schützen zum Verlassen ihrer Brutstellen genöthigt werden. Nur die März- und Krickente hat ihr Brutgeschäft erledigt, aber die Jungen sind noch lange nicht flügge. Die Pächter von Wasserjagden werden gut thun, ihre Schußbezirke noch bis August zu schonen, um dadurch einem weiteren Rückgang des Wildbestandes vorzubeugen.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Wochenmarkt zeigte bedeutend geringeres Leben als der Markt vor acht Tagen, auch waren die Preise zum Theil etwas höher. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß die Landleute sich mitten in der Heuernte befinden. Die Beschickung des Fischmarktes ließ viel zu wünschen übrig, namentlich waren gute lebende Flußfische knapp und theuer. Von geräucherter Waare waren bereits gestern Abend größere Zufuhren von Dorschen und Flundern eingetroffen, dieselben gingen aber schnell zum Versand nach Berlin in zweite Hand über, so daß heute die Preise hoch waren. Auch von Wildenten ist bereits einiges an den Markt gebracht. Frische Kartoffeln waren zwar zur Genüge, doch war der Preis noch immer hoch und greifen daher viele Käufer nach dem reichlich zugeführten Gemüse als Ersatz. Karotten, Möhren, Schoten und Schwarzwurzel waren reichlich vorhanden. Erd- und Blaubeeren waren etwas reichlicher zugeführt und billiger als in der vorigen Woche. Butter und Eier zeigten steigende Tendenz und wurde erstere mit 0,90—1,00 Mk. pro Pfund, letztere mit 0,65—0,70 Mk. pro Mandel bezahlt. Der Getreide- und Heumarkt war ganz ohne Leben, nur frisches Heu war zugeführt und wurde mit 1,50—1,60 Mk. pro Ctr. gehandelt. Stroh fehlte ganz.

* [**Geprellt.**] Nachdem auf dem heutigen Wochenmarkt eine Besitzerfrau einer Käuferin Eier verabfolgt hatte, entfernte sich dieselbe, ohne Zahlung geleistet zu haben. Es ist nicht gelungen, diese Person zu ermitteln.

* [**Verhaftet.**] Heute wurde der eines Einbruchdiebstahls verdächtige Arbeiter Carl August Wagner hier festgenommen.

Auszug aus dem Bericht der Kaufmannschaft über den Gang des Handels, der Gewerbe und der Schifffahrt in Elbing im Jahre 1890.

Wie es in der Einleitung zu dem Berichte heißt, sind in der allgemeinen Lage des Handels und der Industrie am hiesigen Platze während des verflossenen Jahres bemerkenswerthe Veränderungen gegen das Vorjahr nicht hervorzuheben. Der Handel hat im allgemeinen keine günstigen Erfolge aufzuweisen. Die hiesigen industriellen Etablissements haben dagegen auch in diesem Jahre sich in erfreulicher Weise fortentwickelt und ihren Absatz und somit auch ihre Produktion erweitern können. Die im Frühjahre und im Sommer eingetretenen Arbeiterausstände im Zimmergewerbe und in der Blechwaarenfabrik von Adolph H. Neufeldt waren nicht allgemeiner Natur und führten nicht zu erheblichen Störungen. Die Schifffahrt wurde am 22. März eröffnet und am 17. November geschlossen. Die Baggerung im Elbinger Fahrwasser wurde am 11. April aufgenommen und währte bis zum 10. November. Während der Baggerperiode wurden 69,369 Kbm. fester Boden gehoben. Die am 3. November 1890 aufgenommene Peiltabelle weist Verflachungen bis zu 40 Ctm. nach, welche nur durch ununterbrochene Baggerungen im Jahre 1891 beseitigt werden können. Aus Staatsmitteln wurde zu den hiesigen Baggerarbeiten eine Beihülfe in Höhe von 20,000 Mk., und zur Instandsetzung der Moolen 2000 Mk. gewährt. Die Aeltesten der Kaufmannschaft sind bei der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion in Danzig um Einrichtung einer ständigen Zollabfertigungsstelle auf dem hiesigen Bahnhof vorstellig geworden. Eine solche ist aber nicht erfolgt, jedoch sind einige Erleichterungen gewährt worden. Am 6. März erfolgte die Herstellung einer Telegraphenanlage zwischen Alt-Terranova und dem Elbinger Hafenhause. Bezüglich unseres Hinterlandes heißt es: Nachdem die Vorarbeiten für den Eisenbahnbau von Elbing und Marienburg nach Miswalde mit Weiterführung der Strecke nach Hohenstein beendet sind, der Bauplan genehmigt und mit dem Ausbau der Strecke von Marienburg nach Miswalde bereits begonnen ist, hoffen wir, daß auch die Arbeiten an der Strecke Elbing-Miswalde alsbald werden begonnen und so beschleunigt werden, daß einer gleichzeitigen Eröffnung beider Strecken keine Hindernisse entgegenstehen. Wir müssen hervorheben, daß wir an der gleichzeitigen Eröffnung beider Strecken das wesentlichste Interesse haben, weil andernfalls durch eine frühzeitigere Eröffnung der Strecke von Miswalde nach Marienburg der Verkehr von unserm Hinterlande in andere Bahnen gelenkt würde und für uns verloren ginge. Die Herstellung eines Schienengeleises von Bahnhof Maldeuten nach der Abladestelle am Samrodtsee ist von uns warm befürwortet worden, da wir von dieser Verbindung eine Hebung des Verkehrs auf dem Oberländischen Kanal in den Spätherbstmonaten erhoffen. Der Vorstellung des Vorsteher-Amtes der Königsberger Kaufmannschaft bei dem Reichskanzler gegen den Plan, die dem österreichisch-ungarischen Getreide in einem zu erwartenden Handelsvertrage etwa zu gewährende Ermäßigung des deutschen Eingangzolles dem russischen Getreide vorzuenthalten, hat sich die hiesige Kaufmannschaft angeschlossen, um womöglich eine schwere Schädigung des Handels, der Schifffahrt und Landwirthschaft in unseren östlichen Provinzen zu verhüten. Zur schleunigen Regulirung des Hochwasser-Profils der Nogat und zur Beseitigung der Stromengen ist ein Bittgesuch dem Abgeordnetenhause überreicht worden. Für den Sommerfahrplan 1891 ist Güldenboden als End- bezw. Anfangsstation auch für die vier bisher direkt auf der Strecke Elbing-Allenstein bezw. Elbing-Mohrungen laufenden Züge bestimmt worden, und es werden die Reisenden von und nach Elbing durch die auf Hauptstrecke Königsberg-Dirschau laufenden Züge befördert. Hierdurch entsteht, abgesehen von der Unbequemlichkeit des Umsteigens, eine Schädigung unseres Verkehrs. Der Beseitigung dieses Uebelstandes wird umsomehr entgegengesehen, als die Stadt Elbing für die Erbauung dieser Bahn verhältnißmäßig große Opfer gebracht hat. Was die einzelnen Geschäftszweige betrifft, so ist zunächst der Getreidehandel kein günstiger gewesen. In Folge der schlechten Ernte waren die Zufuhren knapp, zumal seit der Einführung der Getreidezölle die Zufuhren aus dem russischen Polen fehlen. Nur die erbetene Aufhebung des Identitätsnachweises könnte dieses Geschäft wieder neu beleben. Rübsen und Raps haben nur geringe Erträge geliefert und die Zufuhren deckten nicht einmal den Bedarf der hiesigen Oelmühle, welche 914 Tonnen Rübsen und Raps und 125 Tonnen Leinsaat verarbeitete. Auch für das Mühlengewerbe kann das vergangene Jahr als ein günstiges nicht bezeichnet werden. Vermahlen wurden in der Elbinger Dampfmühle J. Meyer 3,222,000 Kg. Getreide, in der Scheedermühle 900,000 Kg. und in der Obermühle 650,000 Kg. Das Spiritus- und Holzgeschäft war gleichfalls wenig günstig. An Holz kamen von der Weichsel nur 60 Traften mit 35,653 Stück runden und beschlagenen Hölzern gegen 70 Traften mit 51,994 Stück im Vorjahre hierher. Abgesetzt wurden von der Firma D. Wieler 12,862 Kbm., von Rudolf Sudermann 9886 Kbm., von Johann Müller rund 8200 Kbm. und von Ed. Stach rund 4000 Kbm. diverse Hölzer. Das Sämereigeschäft war geringer, als im Vorjahre. Das Geschäft in Roheisen verlief ziemlich in den Grenzen des Vorjahres. Die Preise für Kohlen sind von dem sehr hohen Stande im Frühjahr erheblich heruntergegangen. Lumpen sind im Preise gewichen und erzielten geringeren Umsatz als in früheren Jahren. Knochen waren begehrt und sind im Preise etwas höher gegangen. An Fischwaaren wurden ca. 6000 Schock Neunaugen nach den größeren Städten des Deutschen Reiches, Oesterreich und Polen versandt. Das Geschäft in Kolonialwaaren war ein eng begrenztes und beschränkte sich meistens auf den Verkehr mit unserer nächsten Umgebung. Die Reichsbankstelle hatte in Einnahme und Ausgabe einen Gesammtumsatz von 69,155,200 Mk., die Elbinger Handwerkerbank (E. G. m. u. H.) einen solchen von 2,923,719 Mk., die Mitgliederzahl derselben betrug Ende 1890 465. Die hiesigen Fabriken haben ihren Betrieb voll aufrecht erhalten können und zum Theil nicht unerheblich erweitert, so die Metallwaarenfabrik der Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeldt durch Vergrößerung des Emaillirwerks und die Zigarrenfabrik von Loeser und Wolff durch einen Erweiterungsbau, der es ermöglichte, die Produktion von 800,000 auf 1½ Millionen Zigarren per Woche zu steigern. Die Aktiengesellschaft für Leinenindustrie hat ebenfalls einige Erweiterungsbauten vorgenommen. Die Brauerei Englischbrunnen versteuerte 1,110,500 Ko. Malzschrot gegen 903,700 Ko. im Vorjahre und setzte ab im Sudjahre 1889/90 35,750 To. à 112 Liter, gegen 31,072 To. im Sudjahre 1888/89. Die Elbinger Hanfhechelei und Carderie verarbeitete 55,000 Ctr. Flachs, Hanf und Hanfheede und wird die Produktion nach Eröffnung der Spinnerei voraussichtlich auf 70,000 Ctr. steigen. Für die Ofenfabriken war das Geschäftsjahr nicht günstig, feinere Waare wurde sehr wenig begehrt und fast nur nach außerhalb abgesetzt. Die Ziegeleien hatten wegen Beendigung der größeren Fortsbauten in Königsberg und Pillau ein schlechtes Geschäftsjahr. Die Preise gingen stark zurück. Es ist noch eine weitere Haffziegelei zu Dampfbetrieb übergegangen und daher Ueberproduktion zu fürchten. Ueberhaupt wird bei der jetzigen ungünstigen Konjunktur, den anhaltend hohen Kohlenpreisen und den gesteigerten Lasten für Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, der Betrieb der Ziegeleien immer weniger lohnend, und können daher nur solche Ziegeleien betriebsfähig bleiben, welche sehr geringe Herstellungskosten haben. Viehmärkte wurden 113 abgehalten, in welchen 2620 Rinder, 411 Pferde, 8 Kälber, 83 Schafe, 7112 Schweine und 2237 Ferkel aufgetrieben wurden. Im Handelsregister eingetragene Handelsfirmen existirten am Jahresschlusse 253, Handelsgesellschaften 34 und Genossenschaften 1. Konkurse kamen 11 zur Anmeldung. Im Schiffverkehr machten Dampfer „Ceres" 18 und „Nordstern" 18½ Doppelreisen zwischen Elbing und Stettin, „Iris" 35 und „Expreß" 36 Doppelreisen zwischen Elbing-Pillau-Königsberg. „Kahlberg" beförderte auf 140 Fahrten zwischen Elbing und Kahlberg 16,641 Personen gegen 13,839 im Vorjahr. „Pinus" machte 14 Doppelreisen ab Elbing und 3 ab Neufahrwasser und Königsaerg in der Ost- und Nordsee. Seewärts verladen wurden von hier 950 Tonnen Getreide, 16,267 Kg. Theer und Pech, 12,042 Kg. Oel und Talg, 2933 Schock eichene Stäbe, 7946 Kbm. Nutzholz, 75,878 Kg. Metallwaaren, 120,000 Kg. Zementfliesen, 29,200 Kg. Mühlenfabrikate und 163,230 Kg. diverse Güter, zusammen 3821 Lasten in 34 Schiffen, binnenwärts 1885 Tonnen Getreide, 427,000 Kilogramm Lumpen, 97,900 Kg. Knochen, 620,200 Kg. Metallwaaren, 360,000 Stück Ziegel, 267,450 Ko. Oel und 4235 Kbm. Nutzholz, zusammen 3860 Lasten. Eingekommen sind 55 Schiffe, enthaltend 8054 Kbm., davon sind 27 Schiffe leer, enthaltend 4856 Kbm., ausgegangen. Auf dem Oberländischen Kanal und zwar der Ebene Buchwalde bezifferte sich der Verkehr zu Berg auf 156 Flöße und 952 Schiffsgefäße und zu Thal auf 482 Flöße und 963 Schiffsgefäße.

Aus dem Gerichtssaal.

— Wegen Beleidigung der zweiten Strafkammer des Landgerichts zu Stettin wurde der Redakteur des Stöckerschen „Volk", Balla, am Donnerstag von der 2. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt. Derselbe hatte ein Urtheil des Stettiner Gerichts dahin kritisiert, als ob dasselbe jüdische Angeklagte mit ungerechtfertigter Milde beurtheile.

— Wegen Fälschung einer Wechselunterschrift wurde am Mittwoch vom Militär-Bezirksgericht in **Würzburg** Lieutenant Löw vom 5. Infanterie-Regiment, Bamberg, zu 4 Monaten Gefängniß und Entfernung aus dem Heere verurtheilt.

Vermischtes.

* **Rostock,** 3. Juli. In **Dargun** bei Gnoien stürzte die Giebelwand eines brennenden Hauses auf die mit dem Löschen der Feuersbrunst beschäftigten Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und **tödtete vier Mann,** darunter den Feuerwehr-Hauptmann. **Fünf andere** Feuerwehrleute erhielten **lebensgefährliche Brandwunden.**

* **Königgrätz,** 3. Juli. Zu der heutigen **25jährigen Erinnerungsfeier an die Schlacht von Königgrätz** sind bisher 170 Mitglieder sächsischer Kriegervereine eingetroffen; dieselben wurden am Bahnhof herzlichst begrüßt. Außerdem sind sehr zahlreiche Veteranen und Offiziere, welche an der Schlacht theilgenommen haben, anwesend. Nachdem gestern Abend vor dem Platzkommando eine Serenade mit Zapfenstreich stattgefunden hatte, begann die heutige Hauptfeier mit einem Requiem in der Kathedrale und einem Feldgottesdienst beim Mausoleum. Die Gottesdienste wurden von einem katholischen, einem evangelischen Geistlichen und einem jüdischen Rabbiner abgehalten. Die Ehrenwache bildeten Vertreter des Dragoner-Regiments Nr. 8, des Infanterie-Regiments Nr. 14 und des preußischen Grenadier-Regiments Nr. 10. In den 48 Gemeinden, welche im Umkreise des damaligen Schlachtfeldes liegen, wurden gleichzeitig Messen abgehalten. Hierauf folgte die Einweihung der neu aufgestellten Monumente und die Niederlegung von Kränzen. In Wiener-Neustadt wurde von ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 49 eine Königgrätzfeier veranstaltet, die einen sehr würdigen Verlauf nahm. An dem Denkmal des damals gefallenen Oberst Binder wurde ein Kranz niedergelegt.

* Die näheren Einzelheiten über den **Gewitterorkan vom 1. Juli,** der Nachmittags in Belgien anfing und seinen Weg über den Niederrhein, den südlichen Theil von Hannover, Braunschweig, Berlin und durch ganz Deutschland nahm, sind grauenhaft. Mehrfach wird von Hagelstücken von der Größe eines Hühnereis gemeldet, in und bei **Cottbus** fielen Stücke von der Größe einer Faust und über ½ Pfund Schwere. In **Braunschweig** sind an der Windseite sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert; die Glaser wurden gestern überall hin verlangt. Leider war bald in ganz Braunschweig kein Fensterglas mehr vorhanden, so daß telegraphisch neue Sendungen bestellt werden mußten. Die Feldfrüchte sind vielfach so vernichtet, daß man nicht mehr erkennen kann, welche Frucht auf den Aeckern gestanden. Ueber den Schaden, den der gemeldete Wirbelwind in **Crefeld** und in der Umgegend angerichtet hat, wird weiter berichtet, daß mehrere Personen in der zum Bundesschießen errichteten Festhalle leicht verletzt wurden. Der in Süchteln an Häusern, Bäumen und Vieh angerichtete Schaden beträgt mindestens 600,000 Mark. Die durch den Einsturz des Ringziegelofens verschütteten Arbeiter sind sämmtlich lebend hervorgezogen worden. In Anrath blieb fast kein Haus verschont. 40 wurden ganz zerstört und gegen 100 beschädigt. Mehrere Personen wurden verwundet und eine getödtet. Der Schaden beziffert sich hier auf 400,000 Mark. Die Rettungsarbeiten sowie Geldsammlungen für die am meisten Betroffenen sind im Gange.

* **Ein furchtbares Unglück** ereignete sich Dienstag Abend 7 Uhr in **Bremen** auf der Weser unterhalb der Eisenbahnbrücke. 14 Schlengenarbeiter, welche tagsüber an dem Separationswerk unterhalb der Kaiserbrücke beschäftigt gewesen waren, hatten gemeinschaftlich in einem Dielenschiff die Heimfahrt weserabwärts angetreten, um nach ihren Wohnungen in Hasenbüren und Seehausen zurückzukehren. Das Boot war überfüllt und daher bei dem in Folge des hohen Wasserstandes ziemlich reißenden Strom vermuthlich nur schwer zu regieren gewesen. So lief es die erste eiserne Fahrwassertonne unterhalb der Eisenbahnbrücke an, zerschellte und versank augenblicklich in die Tiefe. Entsetzlich soll der Anblick des Menschenknäuels im Wasser gewesen sein. Laute Hilferufe waren kaum zu vernehmen, nur ein unartikulirtes Gurgeln, so daß man auf den weiterab liegenden Kähnen nicht einmal gleich aufmerksam wurde. Leider waren in nächster Nähe keine Boote und als dann solche von den beim Weserbahnhof liegenden Schiffen ausgesetzt waren, hatte der Strom mehrere Schlengenarbeiter schon so weit fortgetrieben, daß man ihrer nicht mehr habhaft werden konnte. Auch von der kleinen Weser kam eine Jolle, die man schnell über die Schlenge schob, zu Hilfe und so gelang es, wenigstens noch vier der Verunglückten dem nassen Grabe zu entreißen. Die übrigen zehn, welche einander zum Theil dadurch in die Tiefe rissen, daß sie sich gegenseitig halten wollten, haben ihr Leben eingebüßt. Die meisten der Verunglückten, deren Namen noch nicht alle festgestellt sind, hinterlassen Frau und Kinder.

* Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Calcutta, daß zahllose Schwärme von Heuschrecken gestern **Hazaribagh** (Distrikt Bengalen) heimgesucht und großen Schaden angerichtet haben.

* **London,** 3. Juli. Das **Zuströmen** von aus Rußland kommenden **Juden nach Palästina,** woselbst wöchentlich zwei bis dreihundert mittellose jüdische Familien aus Odessa und Konstantinopel eintreffen, ruft, wie „Jewish Chronicle" erfährt, große **Nothstände besonders in Jerusalem** hervor. Der Typhus und das Scharlachfieber sind in Jerusalem ausgebrochen und die steigenden Brodpreise vermehren das Elend.

* **London,** 3. Juli. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Cleveland von heute, ein **Personenzug** der Erie-Eisenbahn **stieß** heute früh 3 Uhr mit **einem Güterzuge bei Ravenna zusammen.** Zwei Schlafwagen und ein anderer Personenwagen fingen Feuer und sind vollständig verbrannt. Bisher sind neunzehn Leichen unter den Trümmern aufgefunden worden. Der Zusammenstoß war ein außerordentlich heftiger, ein Wagen des Personenzuges ist vollständig zertrümmert, so daß es unmöglich war, mehrere noch lebende Personen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der verunglückte Zug war hauptsächlich benutzt von Personen, die sich aus Anlaß des Nationalfeiertags zu Freunden begeben wollten.

Telegramme.

Bamberg, 4. Juli. Ein von Berlin nach Münster abgegangener Vergnügungszug ist bei Eggolsheim entgleist. Zur Hilfeleistung ist ein Zug mit ärztlichem Personal an die Unfallstelle abgegangen. Einzelheiten fehlen.

Bamberg, 4. Juli. Die Eggolsheimer Entgleisung erfolgte durch Schwellenhebung. Eine Frau Dupont ist todt, sieben Personen schwer, zwölf leicht verwundet. Die Sanitätshilfe war rasch zur Stelle. Der Telegraph ist durch das Umstürzen der Wagen zerstört, das Zugpersonal unverletzt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Behauptet. Cours vom	3/7.	4/7.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,—	96 10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	96,—	95,90
Oesterreichische Goldrente	96,20	96,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,40	91,40
Russische Banknoten	225,05	222,50
Oesterreichische Banknoten	173,55	173,05
Deutsche Reichsanleihe	105,90	106,—
4 pCt. preußische Consols	105,60	105,70
4pCt. Rumänier	85,90	85,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	110,20	111,—

Produkten-Börse.

Cours vom	3/7.	4/7.
Weizen Juli	229,—	230,—
Sept.-Okt.	208,—	209,—
Roggen ermattend.		
Juli	206,20	207,—
Sept.-Okt.	193,—	194,—
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	58,90	59,30
Sept.-Okt.	58 80	59,20
Spiritus 70er Juli-August	46,20	45,80

Königsberg, 4. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	72,— ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	49,— „	„
Juni nicht contingentirt	50,— „	„

Danzig, den 3. Juli.

Weizen: loco geschäftsl., — Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. — ℳ, hellbunt inländisch — ℳ, hochbunt inländisch — ℳ, Termin Juli-Aug. 126pfd. zum Transit 173,00, per Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 162,50 ℳ

Roggen: loco unver., inländ. — ℳ, russisch und polnisch zum Transit 158 ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 143 ℳ

Gerste: große loco inl. — ℳ

„ kleine loco inl. — ℳ

Hafer: loco inländisch — ℳ

Erbsen: loco inländisch — ℳ

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 3. Juli. Segelschiff „Bertha", Kpt. H. Borgwardt, mit Chamottesteinen von Stettin.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mk. in den Apotheken von F. Eichert, Hänsler, Pohl und in der Polnischen Apotheke, Junkerstraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapotheke.

Ein populäres Heilverfahren.

Kostenfrei für Jedermann hat die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischen Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company, Herrn **Hermann Dege** zu **Leipzig.**

NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 4. Juli 1891.

Geburten: Tischler Gustav Daniel 1 S. — Fabrikarbeiter Carl Groß 1 S. — Fabrikarbeiter Eduard Jäckel 1 T.

Aufgebote: Schriftsetzer Richard Kirstein-Elb. mit Ida Kallien-Elb. — Klempner Gustav Ziehl-Elb. mit Math. Barthels-Elb.

Eheschließungen: Arb. Hermann Neumann-Kl. Röbern mit Maria Rekittke-Elb. — Matrose Herm. Tolksdorf-Elb. mit Maria Krause-Elb. — Zimmergeselle August Jangor-Elb. mit Christine Schöps-Elb. — Schuhmacher Carl Salemke-Elb. mit verw. Schuhm. Jordan, Henriette, geb. Molsner-Elb.

Sterbefälle: Arbeiter Wilhelm Lohnert T. 9¾ J. — Fischer Erdmann Deckner S. 17 T. — Arbeiter Ferd. Rommitzki S. 3 M. — Arbeiter Anton Tiedemann, 48 J. — Portier und Eigenthümer Johannes Voigt, 60 J.

Wollene Schlaf- und Bade-Decken, Stepp-Decken, Frottir-Stoffe, Bade-Tücher, Bade-Mäntel
empfehlen
Pohl & Koblenz Nachfolger.
Magazin für Braut-Aussteuern.

Kirchliche Anzeigen.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Donnerstag, den 9. Juli, Nachm. 5 Uhr: **Missionsstunde.** Herr Missionsinspector Wendland-Berlin.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Vormittag 10 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Elbing, den 4. Juli 1891.
Rudolf Nadolny
und Frau
Martha, geb. Heinrich.

Liederhain.
Sonntag, den 5. Juli cr.:
Vocal- u. Instrumental-Concert
in Weingrundforst.
Die passiven Mitglieder erhalten Billets bei Herrn Kaufm. **Ehrlich,** am Elbing; Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Entrée.
Anfang 4 Uhr, Gesang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Verb. d. Maler- u. Lackirergeh.
Mittwoch, den 8. Juli cr., Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslocal bei Herrn **Wehser.**
Zweck: Anschluß zum Ortsverein.
Kollegen, sowie Berufsgenossen, als Lithographen, Steindrucker, Anstreicher ꝛc. werden ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Etablissement Markthalle.
Sonntag, den 5. Juli 1891, Anfang Nachm. 4 Uhr:
Großes Kinderfest,
arrangirt von den Kesselschmieden.
Kinderbelustigungen aller Art, als: **Stangenklettern, Wurstschnappen ꝛc. Auflassen mehrerer Luftballons. Feuerwerk. Lampion-Polonaise** bei bengalischer Beleuchtung, wozu Lampions verschenkt werden.
Nach dem Concert:
Tanzkränzchen.
Entree **nur 15 Pf.,** Kinder über 10 Jahren **5 Pf.,** Kinder unter 10 Jahren **frei;** dieselben erhalten Geschenke.
Bei ungünstiger Witterung findet **nur Tanz** statt.

Bekanntmachung.
Zur Erleichterung des Besuchs der **internationalen Kunst-Ausstellung in Berlin** werden auf den Stationen unseres Amtsbezirks: Kobbelbude, Heiligenbeil, Braunsberg, Güldenboden, Elbing, Marienburg, Dirschau, Danzig lege Thor, Praust, Hohenstein Westpr., Danzig hohe Thor, Langfuhr, Oliva, Zoppot am 7. d. M. bezw. 21. d. M., Mohrungen und Pr. Holland am 6. d. M. bezw. 20. d. M. Sonderrückfahrkarten nach Berlin Stadtbahn zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Gepäckfreigewicht und Fahrpreisermäßigung für Kinder werden wie im gewöhnlichen Verkehr gewährt. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.
Danzig, den 3. Juli 1891.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Danksagung.
Fünf Jahre litt ich an starken, nassen, stets eiternden Flechten, gegen die alle Mittel vergeblich waren.
Nachdem ich nun die Adresse des **prakt. homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** erfahren, wandte ich mich an ihn und hatte auch sofort nach Gebrauch seiner Arznei die Freude, eine Besserung wahrzunehmen und war ich nach 2 Monaten Einnehmen's ganz von diesem Uebel befreit.
Jetzt ist ein Jahr seit der Heilung verflossen, ohne daß sich wieder eine Spur des Leidens gezeigt hätte und statte ich dem **Herrn Dr. Volbeding** hiermit meinen öffentlichen Dank ab.
Düsseldorf-Bilk, Friedensstr. 61.
gez. Frau **Stöcking.**

Donnerstag, den 9. Juli 1891,
Abends 8 Uhr,
in der Marienkirche:
Concert,
gegeben von der
Concert-Vereinigung der Mitglieder
des
Königl. Domchors.
Texte zu den Chorliedern à 10 Pf., sowie Billets zu den **numerirten Plätzen** vor dem Altar und unter dem Emporium à **2,50** M. (5 Billets zusammen entnommen **10** M.), auf dem Emporium à **1,50** M., sowie zu den **nicht** numerirten Plätzen im Mittelschiff à **1** M. in
C. Meissner's Buchh.

Bekanntmachung.
Im ersten und zweiten Quartal 1891 sind an folgende im Stadtkreise Elbing wohnhafte Versicherte Altersrenten endgültig bewilligt:
1. Nachtwächter Gustav Otto Apel,
2. Mehlverkäufer Ferdinand Arndt,
3. Arbeiter Jacob Abraham,
4. Dienstbotin Anna Marie Baermann,
5. Arbeiter Andreas Bergmann,
6. Arbeiter Carl Braun,
7. Arbeiter Daniel Eduard Budweg,
8. Buchhalter Mathias Bartlewski,
9. Arbeiterin Anna Henriette Elisabeth Boldt,
10. Arbeiterin Maria Wilh. Bartsch,
11. Arbeiter Jacob Kolmsee,
12. Maurergeselle Friedrich Wilhelm Döhring,
13. Arbeiter Joseph Dargel,
14. Schiffszimmermann Friedrich Aug. Erbin,
15. Arbeiter Johann Gottfried Ehrlichmann,
16. Arbeiterin Friederike Wilhelmine Funk,
17. Arbeiter Carl Ludwig Faerber,
18. Kirchendiener Carl August Faerber,
19. Zimmermann Samuel Ferdinand Gabriel,
20. Nachtwächter Franz Rudolf Gruhn,
21. Bote Friedrich Griegau,
22. Arbeiter Peter Gottschalk,
23. Schneidergeselle Daniel Gehrmann,
24. Kirchendienerin Anna Maria Groening,
25. Arbeiterin Friederike Renate Hintz,
26. Comtoirdiener Friedrich Aug. Hintz,
27. Wassermüller Gottfried Hein,
28. Bureaubote Friedrich Wilh. Jacobi,
29. Zimmergeselle Carl August Kranki,
30. Oberglöckner Johann Gottlieb Kuhn,
31. Aufwartefrau Franziska Krause,
32. Dienstbotin Anna Marie Ludwig,
33. Köchin Christine Lunk,
34. Arbeiter Johann Lerbs,
35. Reifschläger Carl August Minnowitz,
36. Arbeiter Wilhelm Möller,
37. Musiker Joh. Friedrich Nikolowski,
38. Ripperin Elisabeth Nehrke,
39. Ripperin Anna Louise Plaumann,
40. Kastellan Friedrich Preuß,
41. Kinderfrau Elisabeth Podlech,
42. Nachtwächter Bartholomäus Renfand,
43. Klempner Carl Julius Redlich,
44. Nätherin Lisette Augustine Richter,
45. Arbeiter August Franz Räder,
46. Wirthin Caroline Radtke,
47. Arbeiter Johann Jacob Stahlenberg,
48. Arbeiter Joseph Schmeier,
49. Arbeiter Friedrich Wilhelm Stüpert,
50. Arbeiter Jacob Schäfer,
51. Gärtner Johann Carl Schulz,
52. Arbeiter August Schrade,
53. Kinderfrau Anna Marie Tiedemann,
54. Hausdiener Gottlieb Wicher,
55. Ripperin Wilhelmine Wolff,
56. Mühlenwärter Carl Samuel Wonneberg,
57. Arbeiter Gottlieb Wenzel,
58. Schiffszimmermann Johann Gottfried Zett,
59. Arbeiter Friedrich Zimmermann.

Elbing, den 1. Juli 1891.
Der Magistrat.

Hirschhornsalz
in Stücken und Pulver empfiehlt
Bernh. Janzen.

Braun Packpapier,
in allen Größen, à Centner **14,25 M.,** empfiehlt
A. Teuchert Nachf.

Trocken-Copirbücher
empfiehlt
A. Teuchert Nachf.

Regenröcke!
Echt dänische Regenröcke mit Gummi-Einlage unter Garantie des Nichtsteifwerdens und vollständiger Wasserdichtheit in großer Auswahl zu **billigsten** Preisen am Lager.
Bei Aufträgen von außerhalb, die beste und schnellste Erledigung finden, genügt die Angabe der Brustweite und der gewünschten Länge.
Simon Zweig,
Herren-Mode-Bazar,
Schmiedestr. 18.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Mannesschwäche
heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Chem. techn. Versuchsstation
Hantke & Dr. Strassmann,
Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 20
Untersuchung von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuchung f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthschaft. Lab. f. Hygieine. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtscurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Bin nächsten Montag und Dienstag verreist.
Dr. Jlgner.

Knaben und Mädchen
finden bei uns Beschäftigung.
Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.

Eine freundl. Wohnung
von Stube, Kammer, Küche, 2 Treppen hoch, ist zum 1. Oktober zu vermiethen
Reiferbahnstraße 19.

August Wernick Nachf.
Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7,
empfiehlt
Neuheiten in Kleiderstoffen, Wolldrucks und Waschstoffen, Sommerumhängen, Staub- und Regenmänteln, Blousen in Wolle und Batist.
Fertige Gingham-Kleider à 4,50 Mk.

Frisch gebrannter Kalk!
Der Firma **Adolph Oehlert** in **Elbing** haben wir den Alleinverkauf unseres Gebirgskalks übertragen.
Derselbe ist in weitesten Kreisen als **vorzüglich** bekannt und verträgt in Folge seiner hervorragenden Fettigkeit bei der Mörtelbereitung einen wesentlich höheren Sandzusatz als Kalke anderer Productionsstätten.
Michael Levy & Co., Wapienno.

Bezugnehmend auf Obiges offerire
Gebrannten Bau-Stück-Kalk,
welcher in Folge seiner hervorragenden Fettigkeit um **ca 30 % billiger** als der schlesische und schwedische Kalk ist, bei Entnahme ganzer Waggons wie auch kleinerer Posten zu **billigsten Kalkwerkpreisen.**
Adolph Oehlert, Elbing.

Stettiner Portland-Cement
gebe auch **bei einzelnen Tonnen zu Fabrikpreisen** ab.
Adolph Oehlert,
im Kaiserspeicher.

Da schon nach 10 Tagen die Uebergabe unseres Geschäftshauses an Herrn Perl stattfinden muß, reduciren wir nochmals die Preise für nachstehend vermerkte Artikel:
1 Robe **weiss Atlas,** hochfeine Waare, früher Meter 7,50, jetzt 3,50.
1 Posten **reinwollene, hochmoderne, hellfarbige Stoffe zu Ball- und Gesellschafts-Kleidern,** früher p. Meter 2,50, jetzt 1,10, **reinwollene Foulé,** Meter 0,60. **Posamenten, Gimpen, Spitzen, Franzen, Chenille-Franzen,** früher pro Meter 3,50, jetzt **0,60** und **0,50.**
26 Tocken **couleurte Chappe-Seide** für **0,60.**
Reinseidene Herren-Cachenez von 1 Mk. an, **Regenmäntel, Mantelets, Wintermäntel etc.**
Reiserockstoffe, früher Meter 6,50, jetzt 2,00, **Long-Chales** zu 5 Mk., 7 M., 18 Mk. und 27 Mk.
!!! Wichtig für Geschäftsinhaber und Schneidermeister!!!
1 großer Posten **Kassenzettel** spottbillig! **Rosshaar,** feinste Waare, **schwarz Köper** und **Herrenanzugknöpfe bedeutend unter Fabrikpreis.** 1 Parthie **hochmoderne Knöpfe in Seide und Steinnuss zu Damenmänteln zur Hälfte des Fabrikpreises.**
Weisse Piqué-Westen, früher 3,50, jetzt 1,50, 5 u. 6 Mk., jetzt 2,50.
Gebrüder Siebert.

Die Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank
gewährt unter **günstigsten** Bedingungen auf **ländliche** und **städtische** Besitzungen
baare Darlehne.
Anträge nimmt entgegen
C. Matthias-Elbing.

2 kleine Läden
sind vom 1. Oct. ab **Schmiedestraße Nr. 1** zu vermiethen.
Näheres bei
Adolf Bukau,
Goldarbeiter.

In meinem neuerbauten Hause, in der besten und belebtesten Stadtgegend gelegen (Kreuzungspunkt von 5 Straßen), habe ich noch
zwei geräumige Läden
mit daranliegenden Comtoirs zum 1. Oktober cr., event. auch früher, zu vermiethen. Meldungen erbitte zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.
A. Wiebe,
Königsbergerstraße Nr. 1.

Eleg. Hochparterrewohn., 6 Z., ger., hell und **garantirt** trocken, zu vermiethen Junkerstraße 38.

Freundl. Vorderwohnung,
Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen
Holzstraße 8a.

Eine **herrschaftliche Wohnung,** parterre, mit allem Zubehör und Gartencintritt, in belebter Vorstadt Elbings, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres
Aeuß. Georgendamm 19.

Fahrplan für
Elbing-Kahlberg.

			V. Elbing	v. Kahlb.
Sonntag,	5.	Juli,	Vm. 7½,	Vm. 11 U.
„	5.	„	**Vm. 9 U.,**	**Ab. 7½**
„	5.	„	Nm. 2 U.,	Ab. 8 „
Montag,	6.	„	Vm. 7½,	Vm. 10 „
„	6.	„	Nm. 2 U.,	Ab. 8 „
Dienstag,	7.	„	Vm. 7½,	Nm. 3 „
„	7.	„	Nm. 2 U.,	Ab. 8 „
Mittwoch,	8.	„	„ 2 „	„ 8 „
Donnerstag,	9.	„	Vm. 7½,	Vm. 10 „
„	9.	„	Nm. 2 U.,	Ab. 8 „
Freitag,	10.	„	Vm. 7½,	Nm. 3 „
„	10.	„	Nm. 2 U.,	Ab. 8 „
Sonnabend,	11.	„	„ 2 „	„ 8 „

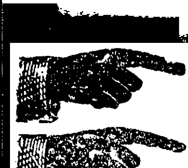
Tagesbillets für die **fett**gedruckte Fahrt am Sonntag kosten **1 Mark.**

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

Nr. 154. Elbing, den 5. Juli 1891. Nr. 154.

Grosse Geld-Lotterie
Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von



100,000 Mark,
50,000 Mark.

LOOSE à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.

Schutzmarke.
C. Brady.

MARIAZELLER
Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Nur Vorsicht
allein kann bei dem **täglich größer werdenden Heere der Nachpfuscher** die Hausfrau in den Besitz einer **guten Waare** bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
meine Firma und nebenstehenden **Globus als Schutzmarke** trägt. **à Paket 20 Pf.** käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig,
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

16. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 3. Juli 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

8 70 211 368 575 685 809 924 63 [500] 1145 213 52 74 75 378 90 453 722 46 817 936 2279 325 34 56 508 678 861 922 48 3014 82 522 27 601 [500] 97 810 62 [1500] 4066 84 118 228 97 414 55 85 539 48 663 766 73 76 869 5073 [5000] 192 305 28 70 622 703 934 51 6070 96 128 86 [500] 207 300 53 483 574 649 76 807 12 7117 28 39 [300] 79 224 325 57 75 429 527 759 86 8156 583 [1500] 615 810 9072 328 80 454 63 543 92 686 774 883 [1500] 922 87 98

10014 148 398 491 542 46 641 714 827 931 11024 41 246 57 99 603 67 93 728 63 832 12115 58 248 84 380 400 [500] 543 660 863 947 92 13064 81 92 110 28 412 21 29 526 32 40 637 756 894 14116 81 734 82 [500] 15035 70 239 65 363 414 24 598 618 745 807 68 926 16104 210 74 312 26 424 47 531 904 22 17005 104 283 354 55 67 426 90 582 733 811 18074 279 335 37 55 470 503 637 [500] 734 819 36 934 49 63 84 19057 258 510 89 [300] 605 [300] 14 704 6

20132 370 462 504 10 57 759 929 21238 444 64 89 622 94 [300] 830 930 22003 84 164 81 249 80 346 570 [500] 641 [300] 780 811 31 48 914 17 88 23152 210 14 27 70 75 412 567 89 610 82 [1500] 742 61 79 81 868 926 88 24054 62 283 86 428 578 693 758 88 97 828 33 37 25346 56 424 32 641 45 88 708 16 41 72 26066 74 188 332 502 58 80 857 76 27250 67 88 [3000] 351 451 54 501 30 99 716 [300] 28105 77 [500] 263 315 23 80 [1500] 94 491 581 725 34 841 44 51 931 29104 35 241 423 712 35 [3000] 812 960

30005 81 205 17 68 301 8 69 429 65 554 86 661 81 801 30 32 57 95 31140 239 69 380 400 12 509 603 9 732 931 90 32011 72 106 88 241 66 92 451 953 63 33323 486 700 34004 74 105 264 434 58 508 31 45 611 15 85 703 [300] 852 35157 305 47 487 690 [1500] 36088 280 81 86 463 79 559 60 73 747 37020 270 304 442 52 542 65 602 [3000] 94 38211 19 76 368 814 57 84 39006 229 99 508 689 726 829 71

40003 88 141 72 255 91 442 501 51 [300] 711 55 862 924 41134 46 [300] 280 326 78 447 97 550 726 886 42080 157 362 98 412 35 739 60 43011 52 74 106 9 29 229 67 316 446 646 [3000] 781 847 908 44078 167 416 54 514 24 657 80 91 863 45083 137 86 261 318 47 [300] 86 486 91 510 838 46155 88 96 202 360 537 91 714 893 47012 246 479 93 550 66 804 84 [500] 95 96 48195 447 515 70 660 85 746 895 97 918 25 49033 34 [500] 104 24 268 479 650 54 748 64 75 803 29 978

50010 192 571 737 892 51047 91 108 28 62 305 12 17 [1500] 56 486 98 608 63 707 892 52088 151 224 38 382 428 41 568 650 97 795 53019 21 [300] 38 195 253 73 306 45 407 641 62 747 [500] 814 56 88 54038 [500] 141 210 13 380 534 610 97 776 872 86 990 55095 327 94 501 8 739 897 56104 90 93 375 77 473 504 79 959 57180 233 34 [300] 339 403 15 646 99 710 11 885 58101 286 433 64 503 20 77 805 59041 123 56 215 300 30 421 769

60206 353 61 [3000] 448 525 48 [300] 66 673 878 979 92 61244 366 [500] 653 721 47 956 62018 31 68 141 49 216 24 77 320 44 447 502 88 610 705 [3000] 27 816 [1500] 29 966 99 [300] 63016 410 57 73 588 701 32 834 917 [500] 70 64038 186 303 95 586 647 720 [1500] 51 912 65015 96 [3000] 132 [1500] 275 335 [1500] 51 88 465 [1500] 688 724 53 63 915 57 66109 207 15 663 82 709 18 20 81 [500] 823 941 46 67077 238 54 556 686 99 738 923 50 68095 [300] 227 69 300 475 [1500] 528 44 [3000] 627 719 809 66 74 69072 119 68 287 354 59 90 485 87 525 54 678 97 724 77 94 863 951 74

70031 123 28 30 272 383 93 483 [300] 645 745 49 73 991 [1500] 71332 434 523 76 620 [500] 61 895 72045 82 118 48 75 84 350 499 508 63 614 84 88 701 801 20 947 71 73154 354 90 [3000] 528 29 50 55 76 741 889 921 92 74016 39 114 221 476 81 [1500] 545 97 602 69 733 831 41 66 75012 240 479 828 98 76063 145 241 473 77 504 90 638 41 77149 90 479 501 [300] 752 831 70 82 [500] 78064 260 95 388 577 97 620 50 743 926 [3000] 48 79072 [300] 128 72 209 15 337 59 512 91 665 766 809 45 67 [300] 909 38 73

80250 58 [300] 308 56 404 7 644 869 81002 34 107 251 437 643 712 855 69 942 82018 42 130 74 326 43 510 [3000] 870 976 [5000] 89 83019 182 492 528 96 [1500] 882 943 [5000] 97 84004 [500] 22 [500] 28 75 98 270 319 833 951 [300] 58 [300] 85048 92 97 365 423 [3000] 65 728 [300] 847 80 86024 47 87 138 241 94 418 502 651 89 910 23 90 87036 75 213 378 95 602 32 [10000] 888 [500] 908 53 88223 53 [1500] 332 [500] 426 41 62 81 88 527 74 614 54 65 823 89056 124 255 65 445 533 [1500] 47 809 82 93

90112 45 318 47 73 534 71 [500] 75 753 [1500] 55 893 [300] 91012 82 141 59 207 74 [1500] 99 419 581 873 [300] 934 92037 288 472 635 41 66 760 [1500] 813 56 93017 [500] 179 216 313 405 545 726 56 [500] 966 84 94021 218 86 304 44 483 546 839 95128 396 430 580 [500] 890 915 57 96084 89 136 63 421 57 510 14 608 754 806 23 97171 76 467 75 627 [3000] 723 38 878 942 98095 165 236 50 318 497 744 75 87 951 99031 213 32 99 332 463 74 98 602 71 767 815 76 926 57 [3000] 98 [500]

100072 86 94 108 359 72 585 699 768 858 934 [300] 46 101012 [1500] 64 132 324 33 701 60 838 102204 75 77 313 452 597 609 711 [500] 53 77 892 950 103083 114 69 [300] 84 257 426 736 43 [3000] 914 82 87 104070 74 77 114 514 77 91 105336 509 40 50 67 580 626 789 106129 91 229 46 338 70 [500] 611 [300] 819 923 107033 195 296 321 29 446 69 551 [1500] 694 866 58 108057 244 79 316 [3000] 77 727 819 57 66 109092 259 86 371 501 772 880 921

110079 364 423 59 512 44 48 65 683 733 842 111045 171 81 84 340 439 95 515 617 983 98 112139 [500] 67 353 [1500] 92 408 [3000] 51 [500] 594 667 [300] 745 850 113134 38 204 98 99 337 84 442 508 [1500] 712 23 114020 80 109 440 52 571 85 931 37 94 115071 217 410 506 58 669 116017 144 243 384 415 660 63 870 87 978 117211 375 401 40 66 611 60 729 73 908 66 [3000] 118109 65 246 76 91 542 64 72 699 766 922 119047 103 42 48 344 405 [300] 647 76 759 [3000] 885 92 900 17 38 51 89

120081 167 96 289 373 92 432 582 611 81 789 821 26 950 121343 423 557 72 73 97 813 19 53 122096 154 65 234 363 67 498 [500] 598 6 3 44 82 742 [300] 895 927 39 123088 159 71 91 236 68 363 423 81 584 88 97 [500] 727 124021 45 236 361 589 633 728 34 856 929 35 56 125037 167 74 435 55 688 [3000] 799 [5000] 895 915 126074 78 152 210 300 34 70 79 [500] 594 783 127049 86 232 315 439 514 20 92 775 868 95 909 98 [3000] 128068 [1500] 349 489 552 703 15 18 40 75 98 813 961 62 129015 42 194 222 [300] 89 704 14 [300] 76 918 [500] 68 97

130044 91 144 92 412 40 48 69 548 57 673 76 88 762 831 [300] 931 87 131127 376 83 481 86 716 26 981 132040 233 457 658 721 814 32 34 961 88 133029 80 [300] 94 166 204 325 38 [1500] 512 46 79 [500] 858 [3000] 953 [500] 134016 545 614 822 135064 112 25 26 272 99 375 512 749 62 838 136074 239 82 98 [3000] 337 492 540 78 93 [1500] 847 944 [500] 137068 87 [3000] 100 39 41 277 311 427 76 691 93 138080 177 243 75 309 [1500] 21 55 418 720 139063 352 478 545 72 816 36 76

140003 12 137 290 93 366 95 410 534 670 82 711 856 961 141044 426 51 597 641 84 780 988 142047 66 83 102 58 87 313 539 56 638 143006 14 372 81 88 [500] 405 54 514 57 618 23 38 745 865 144173 282 389 [300] 714 [300] 57 939 145008 88 120 47 356 440 67 [500] 594 650 924 43 146109 217 22 62 755 888 97 934 40 80 147054 276 410 73 90 510 13 738 80 148014 78 90 98 244 452 [3000] 66 560 68 501 88 [300] 149062 335 403 66 [300] 75 798 [1500]

150097 [500] 119 228 43 334 500 24 40 42 678 781 [300] 837 913 [3000] 151132 [300] 39 234 60 351 467 778 933 88 152010 71 92 105 61 78 96 396 666 709 11 [3000] 41 [300] 813 76 92 997 153019 66 99 139 67 202 27 84 385 464 550 93 96 802 154157 250 58 404 504 841 68 70 84 155070 97 157 212 402 53 582 684 827 948 [10000] 87 95 [10000] 156088 192 361 97 561 735 843 45 948 56 86 157146 457 393 94 962 73 158004 111 95 253 94 315 [500] 21 458 [1500] 808 74 95 997 159344 426 533 774 76 78 828 84 90 [300]

160200 379 406 67 703 849 161119 [300] 31 235 441 97 626 75 917 162094 292 350 92 473 78 [500] 503 16 717 23 824 969 90 163409 29 693 164085 269 369 408 54 737 165078 83 142 441 42 546 51 93 650 79 711 90 800 923 67 166152 241 396 409 64 509 883 86 970 94 167050 59 125 90 [1500] 386 525 [300] 759 168035 41 [500] 63 98 158 71 [300] 236 [500] 312 580 [3000] 93 718 859 939 169132 288 472 666 [3000]

170017 139 66 250 459 527 698 700 12 85 850 903 44 171021 [1500] 238 351 60 66 512 [500] 649 [300] 990 172222 84 309 475 [1500] 518 47 641 97 768 865 173288 434 53 505 622 906 11 69 174051 174 85 239 49 60 79 302 5 7 66 97 543 671 711 40 809 92 175069 615 705 861 969 176029 46 66 206 333 407 536 42 74 625 76 965 177057 170 77 206 [300] 318 410 19 515 27 43 882 939 58 178308 26 425 26 40 83 574 754 58 811 73 965 179090 104 34 41 232 324 91 520 [3000] 34 623 33 65 867 931

180011 22 28 410 757 839 957 181004 32 231 333 474 93 553 [300] 640 765 182114 262 349 709 847 938 [1500] 183017 113 619 886 99 998 184124 37 257 315 404 19 576 622 727 817 [3000] 85 [500] 920 185056 143 205 6 86 337 406 617 807 906 63 97 186054 56 103 266 308 10 75 77 431 608 42 733 852 [3000] 75 947 187041 60 191 [300] 287 575 97 803 35 953 188472 603 42 82 880 931 35 51 189164 232 52 302 434 569 95 815 87 947

16. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuß. Lotterie

Ziehung vom 3. Juli 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

82 176 [3000] 79 344 443 527 71 94 667 802 85 921 25 48 99 **1035** 91 94 102 25 58 69 208 398 403 36 562 63 630 792 809 49 **2265** 460 635 91 [**50 000**] 827 [1500] 28 962 91 **3035** 98 106 49 56 244 312 [300] 22 49 479 513 67 706 51 90 892 **4022** 83 165 88 203 339 66 77 467 [3000] 68 845 [300] 912 28 **5009** 10 116 230 64 72 349 62 446 94 531 36 906 50 **6043** 248 99 409 53 63 513 [1500] 53 609 803 900 95 **7028** 135 205 56 [1500] 62 [500] 355 410 702 47 823 80 953 **8031** 181 269 482 529 606 778 819 39 41 90 915 18 99 **9115** 275 92 [3000] 458 90 878 957

10206 312 [500] 541 620 737 71 996 **11099** 105 351 482 520 67 920 **12055** 82 90 145 87 368 769 853 60 930 52 **13036** 101 219 615 728 827 926 **14015** 272 534 612 23 805 47 962 **15001** [300] 48 81 531 699 **16015** 211 34 78 319 47 438 63 524 626 27 780 805 19 24 58 939 **17209** 26 27 505 608 28 61 [3000] 73 788 [300] 916 24 89 **18095** 45 [300] 157 [300] 200 46 398 596 620 815 80 **19032** 84 148 [300] 249 79 399 518 64 632 761 [500] 831

20214 47 543 73 81 859 935 44 57 91 99 **21129** 210 27 336 [500] 45 555 67 655 758 927 64 71 **22215** 26 463 525 98 740 926 **23031** [1500] 96 143 341 74 419 717 41 72 80 849 994 **24074** 135 74 [1500] 98 [500] 261 72 330 651 799 815 **25025** 123 234 375 423 730 63 81 890 974 77 **26024** 64 83 255 366 631 747 916 **27092** 335 536 89 783 85 847 67 **28384** 446 594 628 90 858 **29102** 46 224 432 57 524 73 663 91 822 39 70 97 900

30211 483 565 72 651 975 **31172** 74 94 [3000] 204 38 521 69 653 93 [1500] 897 **32116** 284 88 364 431 84 525 991 **33200** 78 345 414 544 80 792 [3000] 833 80 917 **34030** 40 61 75 211 61 415 526 59 868 **35059** 63 151 63 275 93 321 460 514 23 645 96 710 64 802 934 69 **36001** 92 148 211 56 77 625 742 860 79 918 **37045** 104 27 307 472 714 **38033** 154 57 329 582 603 [1500] 706 807 93 **39067** 72 [300] 80 170 277 [500] 368 484 560 73 618 62 760

40138 232 [500] 350 75 90 441 87 505 627 71 817 953 56 **41152** 76 345 [500] 415 19 987 95 **42046** 47 179 200 [300] 57 73 415 48 543 620 772 [1500] **43034** 118 52 66 86 93 305 81 98 423 560 634 39 88 791 99 805 33 87 930 **44005** 107 204 376 470 [500] 364 871 922 **45031** 37 84 154 238 55 97 307 53 [500] 414 20 44 517 625 34 81 843 44 [3000] **46103** 43 236 48 [300] 64 78 330 67 450 612 30 723 [3000] 49 57 889 917 **47100** 273 375 507 86 612 25 33 876 **48476** 87 513 29 [300] 63 668 90 722 902 21 89 **49257** 324 430 55 553 791 907 81 [1500]

50005 [500] 75 196 [300] 324 417 56 [300] 530 53 647 828 79 **51436** 73 592 98 790 911 **52007** 70 119 200 45 91 309 37 89 452 522 55 619 51 59 87 [300] 883 **53012** [500] 44 63 155 56 [500] 67 203 30 48 330 468 531 65 70 612 21 40 76 713 15 99 818 20 911 **54010** 105 205 15 357 [3000] 471 691 950 67 **55026** 108 96 204 16 404 [3000] 8 94 555 59 662 726 809 47 908 **56031** 85 147 276 303 18 619 761 96 833 [1500] 49 951 [3000] 64 91 **57071** 214 322 437 586 838 946 87 **58029** 61 268 311 40 421 514 36 39 [1500] 712 877 **59255** 450 85 524 616 [1500] 737 80 833 914 26 91

60065 99 264 391 635 741 824 **61076** 84 94 145 213 66 341 581 617 716 71 93 900 **62226** 572 635 39 80 756 [300] 83 **63250** 317 500 615 955 **64055** 461 673 734 88 843 966 [1500] **65098** 244 61 330 59 423 620 731 78 87 [3000] 993 96 **66093** 95 [500] 196 265 433 [3000] 65 585 627 740 93 804 [300] 14 **67151** 93 217 36 92 337 660 782 902 **68202** 25 75 [500] 377 [500] 410 [1500] 641 [300] 98 729 966 **69019** 110 94 521 30 37 74 624 64 720 26 945

70003 54 179 275 445 562 605 934 43 99 **71171** [500] 207 436 86 582 614 704 99 854 **72109** 541 637 [300] 91 809 71 **73015** 32 138 327 [300] 493 [500] 519 35 674 872 **74079** 177 246 48 377 539 674 85 966 **75003** 159 203 7 404 586 655 [1500] 65 81 90 783 877 **76033** 230 314 78 773 94 802 53 [300] 84 948 **77184** 96 442 70 602 703 46 [1500] 72 82 817 966 **78033** 127 234 685 752 65 83 812 942 **79084** 100 285 [300] 93 [1500] 545 [300] 606 50 77 729 38 92

80041 475 533 56 604 **81069** 92 [3000] 115 298 353 [1500] 490 570 71 706 902 66 68 [500] **82038** 158 260 392 507 19 23 59 608 56 86 833 56 **83010** 56 63 303 12 74 494 20 598 [300] 13 92 659 [300] 70 744 814 906 29 74 **84039** [300] 80 155 76 287 327 61 66 418 534 662 777 91 889 937 **85025** 56 76 103 [**10 000**] 261 89 343 452 84 508 22 716 **86177** 340 408 78 856 95 906 97 **87014** 127 227 76 339 41 652 57 740 99 812 82 967 [300] **88068** 218 25 433 87 602 717 69 [1500] 905 16 **89315** 431 33 62 517 77 [300] 926

90006 32 84 153 296 359 80 441 625 39 801 38 908 33 54 **91278** [500] 305 465 96 811 991 **92018** [3000] 244 469 612 912 [500] **93147** 59 258 59 323 41 508 94 604 798 [1500] 810 39 932 50 **94128** 83 231 395 [**50000**] 36 46 413 28 550 [1500] 84 668 781 800 52 942 44 **95230** 35 85 323 [1500] 81 552 88 89 [1500] 668 734 81 93 839 **96215** [300] 348 [500] 406 509 66 676 85 789 909 20 **97025** 38 53 [300] 314 408 534 70 731 873 993 **98068** 100 20 309 65 72 [3000] 438 539 **99043** 65 66 82 221 26 483 88 503 45 47 927

100011 50 182 207 [300] 22 95 371 76 501 [3000] 59 63 942 51 82 [1]4069 292 351 53 472 544 49 [3000] 671 [300] 746 840 912 **102064** 165 89 229 335 93 443 [300] 558 627 [500] 99 731 32 **103054** 109 15 70 260 351 525 610 15 77 80 780 841 986 **104051** 86 137 50 262 [1500] 368 88 91 406 693 880 **105041** [1500] 241 355 61 408 29 30 [3000] 32 710 78 872 906 **106014** 28 36 141 [500] 224 31 328 406 14 58 [300] **107028** 397 761 **108023** 43 351 484 555 823 903 **109026** 132 94 405 56 58 523 57 83 637 776 838 916 20

110288 94 617 80 720 819 21 996 **111014** 153 226 310 28 91 603 87 797 817 36 [300] 80 984 [1500] **112094** 322 85 435 626 790 **113000** [500] 96 166 84 229 38 340 70 652 704 [300] 827 963 **114149** 750 852 **115129** 45 54 98 208 37 96 343 [3000] 709 [300] 26 77 **116010** 60 136 217 302 487 662 708 64 76 96 812 [300] 951 **117070** 106 65 284 90 301 46 [500] 525 972 **118089** 105 222 334 69 411 548 50 685 917 **119044** 205 32 33 53 64 369 410 27 [300] 50 78 538 92 606 36 92 708 33 91 853 71 908

120044 47 209 403 509 616 739 817 46 92 **121120** 32 250 326 431 618 54 764 **122044** 445 72 522 52 86 733 857 910 **123202** 83 352 86 689 722 36 [1500] 808 938 **124037** 56 62 68 71 104 55 388 414 28 78 517 641 58 923 **125055** 145 66 [500] 75 86 296 313 690 96 773 950 **126129** 207 27 56 367 80 603 [3000] 808 27 **127320** 86 429 612 57 713 54 [300] **128171** 92 237 67 73 91 439 943 **129005** [300] 140 83 87 206 46 336 519 611 762 74 911 [300] 89

130037 [3000] 93 [500] 269 399 494 740 73 855 60 64 78 **131040** 69 119 73 280 465 99 549 849 55 63 915 54 76 **132016** 59 96 186 398 547 605 70 793 948 **133051** 697 726 953 **134000** 243 99 315 [1500] 19 585 676 745 830 90 97 **135191** 205 71 364 [3000] 624 43 823 949 **136198** 246 513 651 82 97 770 842 902 6 89 **137079** 134 98 303 92 429 64 532 [1500] 603 707 95 **138006** 71 94 **154** 452 66 [**5000**] 89 681 723 987 **139**301 431 619 32 [3000] 719 66 904

140043 353 560 702 12 50 857 **141006** 232 334 439 507 701 45 95 **142019** 230 79 465 584 601 69 742 866 922 **143151** 226 69 [500] 300 532 607 794 821 66 76 962 [500] **144029** 90 125 230 51 91 [500] 307 70 430 34 577 603 33 942 **145001** 45 254 74 340 610 872 **146179** 81 98 509 54 [1500] 620 707 822 46 **147020** 67 631 40 703 [1500] **148101** 88 [1500] 232 341 469 527 42 632 39 941 **149041** 182 260 334 78 81 426 51 98 590 931

150388 410 94 560 890 **151118** 29 242 62 [1500] 378 410 23 527 639 920 [**5000**] 28 **152116** 20 47 230 86 715 846 904 **153130** 40 46 89 512 648 834 52 65 **154062** 76 112 26 40 435 [**5000**] 41 635 60 762 69 91 880 **155**037 78 113 324 29 [300] 433 521 68 90 674 845 949 **156046** 92 164 211 [300] 301 84 411 12 [500] 734 811 916 19 **157040** 203 307 27 631 881 [3000] 99 970 **158006** 15 38 153 204 42 58 329 85 414 503 40 785 89 [500] 860 983 84 **159278** 386 423 693 844 52 75 [300] 904 65

160101 494 530 617 18 44 845 75 87 935 **161285** 320 29 67 77 78 560 84 834 930 65 **162006** 115 412 87 506 [3000] 28 59 643 756 813 64 906 66 **163026** 170 338 405 25 31 67 593 680 92 736 937 **164217** 24 473 515 34 909 22 93 94 836 **165049** 108 72 90 95 260 310 417 772 885 91 943 **166014** 295 350 455 77 96 549 613 37 746 817 88 **167068** 172 452 550 736 40 93 821 **168252** 329 82 459 80 510 702 839 76 962 **169136** 363 429 91 525 55 709 819 [500] 21 82 [3000]

170112 59 [3000] 427 727 91 910 11 46 50 **171075** 153 210 416 547 63 668 [300] 80 703 [300] 819 92 904 54 68 **172037** 55 153 85 224 345 416 589 656 944 83 **173129** 36 337 77 480 [**30 000**] 686 711 922 **174008** 71 102 16 96 422 81 505 49 772 79 80 873 954 **175029** 91 256 532 613 55 747 888 950 60 [3000] **176096** 124 258 354 472 95 552 657 [1500] 73 763 90 [500] 93 812 [300] 29 966 **177004** 222 [3000] 313 [300] 35 86 421 542 897 903 **178045** 50 132 [500] 41 211 378 [500] 415 98 563 659 753 **179114** [500] 333 94 494 699 74 **724** 825 40 [300] 927 67

180012 151 360 [500] 513 [3000] 48 731 96 996 98 **181038** 280 378 616 24 43 58 938 98 **182016** [500] 102 206 75 564 86 [3000] 718 816 64 972 **183027** 84 152 245 301 45 474 565 97 727 885 904 32 74 [300] 90 **184254** 337 [1500] 577 721 909 **185023** 211 68 360 512 91 765 828 927 72 **186018** 77 82 [300] 298 326 37 [300] 556 71 628 82 96 702 59 825 **187208** [300] 37 328 418 865 969 **188067** 182 248 81 462 718 22 36 976 **189020** 195 296 472 564 644 946

Das feinste englische hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser verkaufe mit Garantie à **M. 2,15.**
Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. Elastische **Abzieher** M. 2,15.
C. F. Lehmann, Eisenhandl., **Elbing,** Brückstr. 22.

50 Mutterschafe
zur Zucht stehen zum Verkauf.
Dom. Grüneberg
bei Lubichow.

Honigkuchen.
Höchsten Rabatt. Fabrik
R. Selbmann, Dresden.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

Schnelldampfer Berlin—Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Ostra-Allee Nr. 35.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 3. Juli 1891.

Die Börse zeigte heute während der ersten Verkaufsstunde etwas freundlichere Dispositionen, es fehlte an dem während der letzten Zeit üblichen heftigen Angebot und insbesondere zeigte auf dem Montanmarkte die Contremine eine bemerkenswerthe Zurückhaltung. Da gleichzeitig auch Kohlenactien eine straffere Haltung annahmen, so verbreitete sich vom Montanmarkt aus, der in letzter Zeit die Hauptbrutstätte der flauen Tendenz gebildet hatte, eine etwas behaglichere Stimmung, die noch durch die gestrige Discontermäßigung in London gehoben wurde.

Credit-Actien . . .	159,75	Schweiz. Nordost	136.75	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe .	105,90
Disconto-Comm. .	175,—	Warschau-Wien .	226,75	do. 3½ pCt. . . .	98,90
Darmstädter . . .	134,50	Russ. Südwest . .	83,—	Preuß. 4 pCt. Cons.	105,60
Deutsche Bank . .	150,35	Mittelmeer	101,—	do. 3½ „ „	98,80
Dresdener Bank .	138,--	Scrips	85,25	Ostpr. 3½ pCt. Pfdbr.	96,—
Handels-Antheile .	134,50	Meridional-Eisb.	132,60	Pomm. „ „	96,80
Nationalb. f. D. .	116,50	1884er Russen . .	—,—	Westpr. „ „	96,—
Internat. Bank .	97,75	Russ. 80er Anleihe	96,75	Berl. Bockbr.-Act.	64,—
Russische Bank . .	73,50	do. 1889er cons. .	96,75	Hilsebein Weißbier-Brauerei-Actien	68,25
Dortmund-Gronau	106,25	do. Orient-Anleihe	71,50	Königstadt-Br.-Act.	122,75
Mainz-Ludwigsh.	114,85	Russische Noten .	225,25	Pfefferberg-Br.-A.	126,50
Marienburger . .	66,75	Ung. Goldr. 4 pCt.	91,25	Spandauerberg-Br.	147,25
Ostpreußen	83,50	Ital. 5 pCt. Rente	91,75	Braunschw. Kohlen St.-Prioritäten	95.10
Lübeck-Büchen . .	156,75	Laurahütte	116,25	Germania-Vorz.-A.	90.—
Franzosen	125,15	Dortmunder Union	61,75	Gr. Berl. Pferdb.-A.	227,90
Lombarden	45,—	Bochumer Gußstahl	103,—	Grusonwerke-Act.	155,—
Elbethalbahn . . .	91,65	Gelsenkirchen . . .	154,—	Schwartzkopff-Maschinen-Actien .	259,—
Galizier	91,65	Harpener	182,80	Vict.-Speicher Act.	46,—
Buschtiehrader . .	208,60	Hibernia-Actien .	159,50		
Gotthardbahn . .	134,75	Türk. Tabak . . .	—,—		
Duxer	239,50	Nordd. Lloyd . .	109,85		
Prince Henri .	48,15	Dynamite Trust .	141,50		

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 154. Elbing, den 5. Juli. 1891.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminal-Romans „Verjährt“ von Ewald August König auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

6)

„Und ebensowohl erinnere ich mich, daß Sie sich später eines Andern besonnen haben“, sagte der Kommerzienrath kalt. „Oder wollen Sie leugnen, daß Sie die Banknoten mitgenommen haben?“

„Herr Kommerzienrath!“

„Ich mache Ihnen ja keinen Vorwurf, ich hatte Ihnen das Geld unter gewissen Bedingungen geschenkt, ich verlange nichts mehr, als daß Sie diese Bedingungen erfüllen.“

Siegfried rang mühsam nach Athem; mehr noch als die Worte des korpulenten Herrn reizten ihn die fragenden, befremdeten Blicke seiner Braut. „Erklären Sie sich deutlicher,“ sagte er zitternd vor Zorn, „wollen Sie behaupten, daß ich die Banknoten, die Sie auf dem Tisch liegen ließen, eingesteckt habe?“

„Wer außer Ihnen könnte sie fortgenommen haben?“ erwiderte der Kommerzienrath achselzuckend. „Sie waren verschwunden, als ich in mein Zimmer zurückkehrte, und Sie hatten sich kurz vorher entfernt.“

„Ich muß Sie ersuchen, diese beleidigende Behauptung zurückzunehmen!“

„Mein Herr, was ich mit Sicherheit weiß, darf und werde ich behaupten! Ich wollte die Sache mit Stillschweigen übergehen, nun aber zwingen Sie mich, Sie an meine Bedingungen zu erinnern!“

„Ich bitte Dich, bleibe ruhig,“ wandte Hedwig sich zu ihrem Verlobten; „vielleicht ist es ein Mißverständniß.“

„Nicht doch,“ erwiderte Siegfried, sich gewaltsam bezwingend und dem korpulenten Herrn einen Blick der Verachtung zuwerfend, „es ist kein Irrthum, sondern Berechnung, was diesen Herrn zu der beleidigenden Behauptung veranlaßt. Ich sagte Dir schon: er hat mir eine Geldsumme angeboten unter der Bedingung, daß ich, scheinbar aus freien Stücken, zurücktreten und die Verlobung lösen sollte. Er legte die Banknoten auf den Tisch und ging zu einem Freunde ins Nebenzimmer, um mit ihm zu soupiren; ich solle mir während seiner Abwesenheit die Sache überlegen. Ich hatte keine Lust, seine Rückkehr abzuwarten; gleich nach ihm entfernte ich mich ebenfalls, und daß ich die Banknoten nicht berührt habe, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Und nun behauptet er, ich habe das Geld eingesteckt.“

„Und es ist die Wahrheit,“ unterbrach der Kommerzienrath ihn; „als ich zurückkehrte, lag das Geld nicht mehr da.“

„Dann wird's ein Anderer genommen haben,“ sagte Hedwig.

„Ein Anderer hätte das Portefeuille, das daneben lag, mitgenommen.“

„Die Sache liegt anders“, sagte Siegfried mit heiserer Stimme; „ich soll in Deinen Augen entehrt werden. Behaupten läßt sich alles, wenn man weiß, daß das Gegentheil nicht bewiesen werden kann.

„Mit dieser Vertheidigung werden Sie nicht durchkommen,“ erwiderte der Kommerzienrath, und sein zornglühender Blick schien den jungen Mann durchbohren zu wollen; „ich habe nicht nöthig, zu solchen Mitteln meine Zuflucht zu nehmen. Sei so gut, Hedwig, und packe Deine Siebensachen ein; wir werden heute Abend abreisen.“

„Und ich sage Ihnen, daß ich diese Schmach nicht auf mir sitzen lasse!“ rief Siegfried. „Sie sollen mich nicht eines entehrenden Verbrechens beschuldigen.“

„Eines Verbrechens?“ unterbrach der korpulente Herr ihn spöttisch. „Habe ich das gethan? Im Gegentheil, ich habe gesagt, die Banknoten seien Ihr rechtmäßiges Eigenthum gewesen.“

„Wollen Sie mich zum Wahnsinn treiben?“

„Dazu habe ich keine Veranlassung!“

„Dann nehmen Sie Ihre Beschuldigung zurück!“

„Ich werde es nur dann thun, wenn Sie mir beweisen, daß ein Anderer das Geld fortgenommen hat.“

„Diesen Beweis Ihnen zu liefern, fühle ich mich nicht verpflichtet, ich bin der Hüter Ihres Geldes nicht!“

„Sie waren es, sobald ich das Zimmer verließ. Dadurch, daß ich die Banknoten liegen ließ, gab ich Ihnen einen Beweis meines Ver-

trauens; wollten Sie nun meine Rückkehr nicht abwarten, auch mein Anerbieten nicht annehmen, so mußten Sie mir durch den Kellner die Mittheilung machen lassen, daß das Geld noch auf dem Tische liege und Sie nicht mehr dafür verantwortlich seien; noch kürzer wäre es gewesen, hätten Sie mein Zimmer zugeschlossen und den Schlüssel mir überreichen lassen. Ich könnte nun auch behaupten, Sie hätten das deshalb unterlassen, um sich die Möglichkeit zu sichern, den Verdacht auf andere Personen zu lenken; sagen Sie dagegen, was Sie wollen, ich bleibe bei meiner Behauptung."

„Du hast gehört, Hedwig," wandte Siegfried sich zu seiner Braut, die von dem Arm der alten Dame umschlungen, der eigenen Erregung kaum noch gebieten konnte. „Ich kann mich nicht vertheidigen, aber hoffen darf ich, daß Du mich einer solchen schmachvollen Handlung nicht fähig halten wirst."

„Nein, nimmermehr!" erwiderte das Mädchen, die blitzenden Augen fest auf den korpulenten Herrn heftend. „Siegfried wird nie eine Handlung begehen, die er mit seiner Ehre und seinem Gewissen nicht in Einklang bringen könnte. Wenn das Geld wirklich bei Deiner Rückkehr verschwunden war, dann muß es ein Anderer fortgenommen haben."

„Darüber kannst Du nicht urtheilen," fiel ihr schroff der Kommerzienrath ins Wort; „wenn ich mir einmal meine Ansicht gebildet habe, so ist es vergebliche Mühe, mich eines anderen belehren zu wollen. Deine Mama erwartet Dich morgen, sorge, daß wir heute Abend abreisen können."

Ein herber Zug umzuckte die Lippen des Mädchens. „Und weshalb soll ich die Stadt so plötzlich verlassen?" fragte sie mit erzwungener Ruhe.

„Weshalb? Weil Deine Mama es Dir befiehlt; ich bin hierher gekommen, um Dich zu holen."

„Und Du hast wirklich erwartet, daß ich dieser Aufforderung Folge leisten werde?"

„Ich habe erwartet und erwarte auch jetzt noch, daß Du Deiner Mama gehorchen wirst," sagte der Kommerzienrath in ernstem, fast drohendem Tone.

„In allen anderen Dingen, nur in diesem nicht," erwiderte Hedwig entschlossen. „Ich werde niemals in eine Trennung von meinem Verlobten willigen; ich habe ihm Treue gelobt, ich bin entschlossen, sie zu halten."

„Ach was, das sind Redensarten!"

„Nicht doch, Papa, ich würde die Achtung vor mir selbst verlieren, wenn ich den geliebten Mann jetzt verließe, nachdem Du ihn einer entehrenden Handlung angeklagt hast. Ich kenne ihn und weiß, daß er nicht mit einem Achselzucken über diese Anklage hinweggehen kann, und daß sie schwer auf ihn lasten wird, bis seine Schuldlosigkeit bewiesen ist; und in diesen schlimmen Tagen ihm zur Seite zu stehen, ihn zu ermuthigen und in seinen Bemühungen zu unterstützen, halte ich für die heilige Pflicht, die ich erfüllen muß und werde."

„Trotzdem Du weißt, Hedwig, daß Deine Mama niemals in Deine Verbindung mit diesem Manne einwilligen wird?" fragte der Kommerzienrath mit scharfer Betonung, gereizt durch die triumphirende Freude, die in den leuchtenden Blicken Siegfrieds sich spiegelte. „Bedenke, was Du thust, Hedwig; es können schlimme Zeiten kommen, und es wäre traurig für Dich, hättest Du in solchen Zeiten keinen Rückhalt an uns."

„Sie hat mich," erwiderte Siegfried, den Arm um die Geliebte schlingend, „und sie weiß, daß ich ihr in schlimmen wie in guten Zeiten ein treuer, liebevoller Gatte sein werde.

„Und auf diese Gewißheit bauend, blicke ich vertrauensvoll in die Zukunft hinein," fügte Hedwig hinzu, ohne das ernste und bedächtige Kopfschütteln der alten Dame zu beachten. „Es wäre mir auch aus anderen Gründen unmöglich, so plötzlich abzureisen. Ich habe viele Schülerinnen —"

„Sie werden bald Ersatz für Dich finden," unterbrach sie der Kommerzienrath, mit wachsendem Unmuth an der Unterlippe nagend; „Madame Hurter wird gewiß die Freundlichkeit haben, ihnen den Grund Deiner plötzlichen Abreise mitzutheilen."

„Ich möchte persönlich Abschied nehmen."

„Wozu?"

„Die Liebenswürdigkeit, mit der man überall mir entgegengekommen ist, verpflichtet mich dazu."

„So schicke ihnen Deine Karte, das wird ja auch genügen."

Hedwig schüttelte ablehnend das Haupt, mit einem Blick voll inniger Liebe schaute sie zu dem Verlobten auf, dessen Arm noch immer sie umschlungen hielt. „Ich bleibe bei Dir," sagte sie; „was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Sage meiner Mama, ich lasse sie noch einmal bitten, mir offen und ohne Rückhalt die Gründe ihrer Weigerung zu nennen; so lange sie es nicht thut, kann ich ihre schroffe, ablehnende Antwort nicht verstehen."

„Du hast zu gehorchen und nicht nach Gründen zu fragen," erwiderte der Kommerzienrath mit wachsender Ungeduld; „willst Du es aber wissen, so wird Deine Mama Dir die Antwort nicht schuldig bleiben, wenn Du ihr Gehorsam bewiesen hast."

„Wäre ihr Verlangen nicht unbillig, so würde ich ohne Zögern gehorchen. Dringe nicht weiter in mich, mein Entschluß steht fest, ich kann nicht anders, und ich hoffe, Mama wird die Verhältnisse berücksichtigen und mir diesen Ungehorsam verzeihen."

„Sie werden nun wohl die Ueberzeugung erhalten haben, daß der Zweck Ihrer Hierherkunft verfehlt ist," wandte Siegfried sich zu Hedwig's Stiefvater, dessen rundes Gesicht sich dunkelblau gefärbt hatte. „Hedwig hat Ihnen deutlich genug erklärt, daß sie hier bleiben werde."

„Mit Ihnen habe ich Nichts mehr zu schaffen," fiel der Kommerzienrath ihm gereizt in die Rede, „mein Urtheil steht fest, und was Dich betrifft, Hedwig, so zweifle nicht, daß Du schon bald diesen Ungehorsam bereuen wirst. Vielleicht denkst Du über diese Sache nach und besinnst Dich eines Andern; der Zug fährt heute Abend um sieben Uhr ab, bis dahin bleibt Dir Zeit genug, Deine Vorbereitungen zu treffen. Ich werde im Wartesaal Dich erwarten. Und Sie, Madame Hurter, bitte ich, das Mädchen recht ernst und eindringlich auf die Folgen des Ungehorsams aufmerksam zu machen, Hedwig geht darüber wohl zu leichtfertig hinweg."

Mit einer kurzen Verbeugung, den jungen Mann keines Blickes mehr würdigend, verließ er nach diesen Worten das Zimmer, und gleich darauf hörte man den Wagen, mit dem er gekommen war, von dannen rollen.

„Nun haben wir Klarheit," brach Siegfried nach einer Pause das Schweigen, „die Würfel sind gefallen, der Weg, den wir gehen müssen, ist uns vorgezeichnet."

Hedwig athmete tief und schwer auf, sie hatte bisher an der Hoffnung festgehalten, daß ihre Mutter nachgeben und vor dem Bruch zurückschrecken werde, nun war auch diese Hoffnung vernichtet, das Auftreten und die Worte ihres Stiefvaters ließen sie daran nicht mehr zweifeln. „Glauben Sie auch jetzt noch, daß es eine Möglichkeit giebt, den Bruch zu vermeiden?" wandte sie sich zu der alten Dame. „Könnten Sie wirklich mir rathen, wie mein Stiefvater es wünscht, der Aufforderung meiner Mama Folge zu leisten? Ich glaube nicht, daß Sie es thun werden."

„Ich weiß nicht, welchen Rath ich Ihnen geben soll," fiel sie ihr mit herzlicher Theilnahme ins Wort, „ich finde das Verlangen Ihrer Mama unbillig, und was Sie mir aus vergangenen Zeiten erzählt haben, das läßt mich nicht hoffen, daß Sie im Elternhause eine freundliche Aufnahme finden werden."

„Und liegt denn hier wirklich ein Grund zum Unfrieden zwischen Hedwig und ihrer Mutter vor?" fragte Siegfried in gereiztem Tone. „Wir wollen ihn nicht, auf uns kann die Verantwortung nicht fallen. Was will man gegen meine Person einwenden? Man möge es offen sagen, damit ich mich vertheidigen kann. Sind meine finanziellen Verhältnisse auch nicht glänzend zu nennen, so können und werden sie doch im Laufe der Zeit sich bessern, und immerhin gestattet mir schon mein gegenwärtiges Einkommen, den eigenen Heerd zu gründen. Was kann uns an dem Frieden mit einer Mutter liegen, die keine Liebe für ihr Kind hat!"

„Sage das nicht," bat Hedwig.

„Hat sie jemals Dir Liebe bewiesen?"

„Gewiß —"

„In den ersten Jahren Deiner Kindheit — mag sein, aber nach ihrer Vermählung mit dem reichen Kommerzienrath ist sie stolz und hochmüthig geworden. Sie hat wohl erwartet, Du würdest eine glänzende Partie machen."

„Das konnte sie nicht," unterbrach Hedwig ihn, „andere Gründe müssen sie zu dieser schroffen und eigensinnigen Handlungsweise veranlassen, Gründe, die wir nicht kennen und vielleicht niemals erfahren werden."

„Mögen sie sein, welche sie wollen, wir werden nun nicht länger zögern und entschlossen unsern Weg verfolgen. Ich werde noch heute mit einem Rechtsanwalt die Schritte berathen, die das Gesetz unter diesen Verhältnissen vorschreibt."

„Und was gedenkst Du in der anderen Angelegenheit zu thun?" fragte Hedwig, ihn erwartungsvoll anblickend.

„Was soll ich thun? Wo soll ich Beweise suchen? Das Geld hat Niemand fortgenommen, die Beschuldigung sollte nur dazu dienen, mich in Deinen Augen zu erniedrigen. Soll ich nun in den „Englischen Hof" gehen und dort Lärm machen? Auf wen würde der Verdacht zurückfallen? Nur auf mich allein! Selbst die Möglichkeit, daß ein Anderer das Geld gestohlen haben könne, werden Wirth und Kellner nicht zugeben, die Ehre des Hotels muß ja gewahrt bleiben. Was also würde ich durch meine Nachforschungen erreichen? Nichts weiter, als daß man morgen schon in der ganzen Stadt darüber spräche und mich dieses Diebstahls beschuldigte. Das Alles hat der Kommerzienrath klug überlegt, er scheint auch zu denjenigen zu gehören, denen jedes Mittel recht ist, wenn sie nur ihren Zweck erreichen."

„Du darfst diesen Verdacht nicht auf Dir ruhen lassen", sagte Hedwig, ihm besorgt nachblickend, wie er mit großen Schritten auf und nieder wanderte. „Ich kann nicht glauben daß, mein Stiefvater —"

„Vertheidige ihn nicht!" rief der junge Mann erregt. „Ich habe ihn gestern Abend kennen gelernt, meine Achtung hat er auf immer verloren."

„Aber die Möglichkeit, daß ein Anderer in das Zimmer gekommen ist, das Geld gesehen und mitgenommen hat, muß man immerhin gelten lassen!" warf die alte Dame ein. „Ich würde Ihnen rathen, mit dem Eigenthümer des Hotels vertraulich darüber zu reden; wer Sie kennt, der wird nicht daran denken, auf Sie Verdacht zu werfen. Vielleicht haben Sie, als Sie das Zimmer verließen, die Thüre offen gelassen, ein Vorübergehender hat das Geld gesehen und der Versuchung nicht widerstehen können."

„Ich weiß das nicht mehr, ich befand mich in fieberhafter Aufregung, wie Sie sich wohl denken können."

„Ich bitte Dich, Hedwig, komm' heute Abend zu meiner Schwägerin, wir wollen dort gemeinsam alles berathen; in dem, was geschehen muß, wird mein Bruder mich gewiß unterstützen."

„Ich werde kommen," nickte Hedwig, in Nachdenken versunken, und Siegfried, der seiner Erregung nicht Herr zu werden vermochte, eilte hinaus, völlig rathlos, was er thun solle, um die entehrenden Behauptungen des Kommerzienraths zu widerlegen. (Forts. folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Eine interessante Episode** anläßlich des **Kaiserbesuchs** ereignete sich am Montag Mittag während der Fahrt der „Cobra" nach dem „Fürst Bismarck". Bekanntlich hat unsere Kaiserin um die Mitte der sechziger Jahre mit ihren Eltern in Nienstedten gewohnt. Das Wohnhaus gestattet die Aussicht auf den gerade dort ein herrliches Bild gewährenden Elbstrom mit seinen Ufern. Das Haus ist daher auch vom Strom aus sichtbar. Der jetzige Bewohner hatte für eine glänzende Ausschmückung des Gebäudes Sorge getragen. In dem davor belegenen Garten hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um die „Cobra" passiren zu sehen. Als die „Cobra" in Sicht kam, begann ein lebhaftes Grüßen seitens der Bewohner des in Rede stehenden Hauses. Die Kaiserin, welche zweifellos ihr ehemaliges Heim wiedererkannt haben wird, hatte sich dem Ufer zugewendet und erwiderte in herzlicher Weise die Grüße, die ihr unausgesetzt hinübergesandt wurden. Wie der „Hamb. Korresp." vernimmt, ist auf Befehl des Kaisers von der „Cobra" aus eine photographische Momentaufnahme des in Rede stehenden Grundstücks erfolgt.

— **Ein interessanter Besuch** steht der **Reichshauptstadt** für den Herbst d. J. bevor. Der Kongreß der Republik **Venezuela** hat nämlich beschlossen, zwanzig junge Leute nach Berlin zu entsenden, woselbst sie auf Staatskosten ihre Ausbildung in den verschiedensten Zweigen, in Kunst, Medizin und Technik, erhalten sollen. Als bezüglich des letzteren Punktes in der betreffenden Sitzung des Kongresses ein Mitglied sich dahin äußerte, daß die Vereinigten Staaten doch wohl näher und auf technischem Gebiete mindestens so weit wie Deutschland wären, entgegnete der Vertreter der Regierung, daß er vornehmlich die Elektrotechnik im Auge habe, in der man in Deutschland das Hervorragendste leiste. Hierzu komme die erprobte Neid- und Furchtlosigkeit der Deutschen, welche den Fremden ohne Hintergedanken in alle Geheimnisse einweihe, etwas, was durch die Besorgniß vor dem Verlust eines Absatzgebietes von den Technikern Nordamerikas in solchem Maße nicht zu erwarten wäre. Die ausgewählten jungen Leute gehören den ersten Familien des Landes an. Zunächst ist der Aufenthalt derselben in Berlin auf zwei Jahre bemessen.

— **Unter den wilden Bestien in den zoologischen Gärten und Menagerien** scheint das **Unheilstiften** epidemisch zu werden. Nach den Vorfällen in den zoologischen Gärten zu Frankfurt a. M. und Posen werden jetzt zwei weitere Schreckensscenen gemeldet, die indessen zum Glück ohne ernste Gefährdung von Menschenleben abliefen. Im zoologischen Garten zu **Elberfeld** kroch am letzten Sonntag Nachmittag ein Kind unter der zum Schutze des Publikums vor dem Bärenzwinger angebrachten Messingstange durch und streckte den Bestien das Händchen entgegen. Schon hatte der große Bär das Kind mit der mächtigen Tatze beim Genick gepackt und an das Gitter herangezogen, als im kritischen Augenblick mehrere Personen hinzusprangen und der Bestie ihr Opfer entrissen. Die Verwundung des Kindes soll nicht erheblich sein. — Weit aufregender noch gestaltete sich die Scene letzten Sonntag in **Ramberviller** im französischen Departement Vosges. Die Menagerie Pezon hatte soeben ihren Einzug in das Städtchen gehalten, als plötzlich der Wagen, in welchem sich die Löwen befanden, gegen einen Prellstein fuhr. In Folge der Erschütterung brach das Schloß der kleinen Thür, die zum Löwenkäfig führte, eine vierjährige Löwin sprang hinaus und stürzte sich auf eines der angespannten Pferde, welchem sie in die Schenkel biß und schrecklich zurichtete. Dann lief sie in wilden Sätzen durch die schattige Promenade der Stadt, die bei schönem Wetter gerade sehr besucht war. Man kann sich einen Begriff machen von der Panik, welche die Spaziergänger bei dem Erscheinen der wüthenden Löwin ergriff. Die Menageriewärter hatten die Geistesgegenwart, sich dem Thiere in den Weg zu stellen, so daß die Spaziergänger noch rechtzeitig Schutz suchen konnten. Die Löwin stutzte, als sie die mit eisernen Stangen bewaffneten Wächter erblickte, dann setzte sie aber mit einem Sprunge über sie hinweg, und nachdem sie, verfolgt von dem jungen Pezon, durch die ganze Promenade gelaufen war, gerieth sie in eine kleine Sackgasse, die sofort, so gut es in der Eile möglich war, verbarrikadirt wurde. Der Ausgang des Gäßchens wurde außerdem von bewaffneten Gendarmen und einigen beherzten Bürgern bewacht, während Pezon den Löwenwagen heranfuhr und einen leeren Käfig öffnete. Dann trat er in ein Haus und schoß vom Fenster aus mehrmals in die Gasse hinein. Das durch die Schüsse erschreckte Thier sprang mit einem gewaltigen Satze in den offenen Käfig, der sofort verschlossen wurde.

— **Eine fürchterliche Jagdgeschichte** erzählt der in **Binningen** erscheinende „Baselland schaftliche Volksfreund". In Rheinfelden ließ sich ein badender Herr, ruhig auf dem Rücken liegend, stromabwärts treiben. Ein Raubvogel gewahrte ihn und jäh stieß er hernieder auf die scheinbare „Wasserleiche". Aber da kam er an den Unrechten. Der Schwimmer packte den Vogel und ertränkte ihn in den Fluthen. Und nun war dieser selber eine Wasserleiche.

Redaction, Druck und Verlag von H. Gaarz in Elbing.